



Universitätsjournal

Im Gedenken:
Alfred Post wäre
dieses Jahr 70 geworden Seite 4

Auf dem Sachsenring:
Nach 23 Jahren wieder
eine Enduro-WM Seite 5

Am Holzblasinstrument:
Dem Fagott werden die
»Flötentöne« beigebracht Seite 6

Vor der Rente:
Mit Lutz Liebert verlässt
eine Fotoinstanz die TUD Seite 7

Kolloquium zur Verkehrsplanung

Ein Kolloquium zum Thema »Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung heute« findet am 15. Oktober 2012 an der TU Dresden statt. Wissenschaftler und Kommunalpolitiker tauschen sich über Forschungsstand und Planungspraxis aus. UJ

»Networking« als Chance für die Unis

Ohne Netzwerke scheint nichts mehr zu gehen. Alle reden darüber und auch vor den Hochschulen macht das »Networking« nicht halt. Gerade für die Kommunikationsabteilungen von Hochschulen bringen die Netzwerke zum Teil völlig neue Herausforderungen mit sich.

Genau deshalb lautet das Motto der Jahrestagung der AG Hochschulkommunikation »Netzwerk Hochschule«. Vom 26. bis zum 28. September treffen sich mehr als 300 Kommunikationsprofis aus fast allen deutschen Hochschulen an der TU Dresden, um die mit den zahlreichen Netzwerken einhergehenden Herausforderungen und Chancen zu diskutieren: Wie stark will sich jede einzelne Einrichtung in einem gemeinsamen Projekt als Marke präsentieren? Wie schafft man es, als Netzwerk wahrgenommen zu werden? Wo sind die Stärken und wo vielleicht auch die Probleme des Miteinanders? **M. B.**

Baugeschehen an der TUD geht weiter



An der TU Dresden wird immer weiter gebaut – hier die Visualisierung des künftigen Gebäudes der Fachrichtung Physik, das südlich der Alten Mensa entstehen soll. All diese Baumaßnahmen sind ein wichtiger Aspekt der im Hochschulentwicklungsplan der TU Dresden thematisierten Infrastrukturmaßnahmen

für die Forschung. Dieser Hochschulentwicklungsplan ist für die Mitglieder der Universität im Internet abrufbar und in dieser UJ-Ausgabe Thema eines Interviews mit dem TUD-Prerektor für Universitätsplanung, Prof. Karl Lenz. *Lesen Sie dazu Seite 3.* Visualisierung: Heinle, Wischer & Partner Dresden

Das didaktische Handwerkszeug lernen

Zentrum für Weiterbildung kann nun Lehrende noch besser beraten

Das Zentrum für Weiterbildung der TU Dresden bietet seit 2009 Workshops zu Hochschuldidaktik und Schlüsselkompetenzen an. Gemeinsam mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen (HDS) wird außerdem seit 2011 das Zertifikatsprogramm Hochschuldidaktik organisiert und durchgeführt, das aus drei Modulen besteht. »Wir sind sehr glücklich, dass wir unseren Lehrenden dieses Programm anbieten können, das sich an bundesweiten und internationalen Standards orientiert«, sagt Beate Herm, Leiterin des Zentrums für Weiterbildung der TUD. Die Veranstaltungen richten sich an Professoren, Wissenschaftler und Promovierende. 2011 fanden an der TU 79 Workshops mit insgesamt 589 Teilnehmern statt.

Sara Burkhardt weiß als Juniorprofessorin für Kunst und ihre Didaktik und Neue Medien, wie es sich anfühlt, vor Studenten zu stehen, Wissen zu vermitteln, Leistungen zu bewerten und zum Mitdenken anzuregen. Nun wollte sie erfahren, wie sie bewusster auf die jungen Frauen und Männer eingehen kann, die ihre Lehrveranstaltungen besuchen. Deshalb nahm Burkhardt an einem Seminar teil, das zum Weiterbildungsprogramm des Zentrums für Weiterbildung der TU Dresden gehört: »Souverän und überzeugend? – Wie und wodurch wir wirken.« Dozentin war Claudia Kutter-Dürr, Sprecherin, Kommunikationspädagogin und Rhetoriktrainerin. Noch heute, Monate später, schwärmt Sara Burkhardt: »Ich fand das Seminar sehr gut, hervorragend geplant und strukturiert. Wir haben mit Wahrneh-



Die Macher vom Weiterbildungsprogramm zur Hochschuldidaktik im Dezernat 8 (v.l.n.r.): Anne Mättig, Daniel Sarodnik, Kathrin Müller und Beate Herm. Foto: UJ/Eckold

mungs- und Körperübungen, Video- und direktem Feedback gearbeitet. So habe ich viel gelernt, wovon ich einiges auch in meiner alltäglichen Lehrpraxis einsetzen kann.« Das Seminar, das Sara Burkhardt so begeistert hat, gehört zu einem der fünf Themenschwerpunkte des Weiterbildungsprogramms zu Hochschuldidaktik und Schlüsselqualifikationen der TU: »Lehren und Lernen«, »Kommunikations- und Führungskompetenz«, »wissenschaftliches Arbeiten«, »Projektkompetenz« und »Medienkompetenz und E-Learning«. Da die TU Dresden zunehmend internationaler wird, werden Workshops vermehrt auch in englischer Sprache angeboten. Workshops aus dem Themenschwerpunkt Lehren und Lernen können im Rahmen des Moduls 2 des Zertifikatsprogramms Hochschuldidaktik anerkannt werden. »Da es zwei bis drei Jahre dauert, bis jemand das Programm absolviert hat, haben wir natürlich noch

keine Rückmeldung von Lehrenden, die es komplett durchlaufen haben«, sagt Beate Herm, die Leiterin des Weiterbildungszentrums. Doch bereits nach den ersten Veranstaltungen gibt es positive Stimmen, wie die von Rico Radeke: »Ich bin erst mitten im Modul 1, kann aber schon viel vom Gelernten in meinen Seminaren unterbringen. Was in der täglichen Arbeit hilft, sind die kleinen Bausteine und Methoden. So wende ich erfolgreich das Zwei-Fragen-Feedback an, um meine Studenten zu aktivieren. Sie fassen dabei nach jeder Veranstaltung zusammen, was ihnen am besten gefallen hat und was sie noch nicht verstanden haben.« Rico Radeke lehrt an der Professur für Telekommunikation des Instituts für Nachrichtentechnik.

Für Lehrende mit didaktischer Ausbildung sind Methoden wie das Zwei-Fragen-Feedback selbstverständlich. Doch nicht jeder, der unterrichtet, ist entsprechend

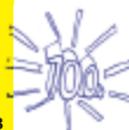
geschult. »Für Promovierende ist es oft schwer, sich auf ihre neue Rolle als Lehrkraft einzustellen. Auch die Einführung des Bachelor- und Mastersystems fordert den Lehrenden Neues ab. Die Seminare zeigen ihnen zum Beispiel, wie studienorientiertes Lehren funktioniert und die Studenten stärker zum selbstständigen und aktiven Lernen angeregt werden können«, erklärt Beate Herm.

Das sächsische Zertifikatsprogramm Hochschuldidaktik, das in Kooperation mit dem HDS entwickelt wurde, steht Lehrenden aller Hochschulen des Freistaates offen. »Die Kurse werden positiv aufgenommen«, schätzt Anja Centeno García ein. Sie führt als Dozentin unter anderem Seminare zu Grundlagen der Hochschuldidaktik und Medieneinsatz in der Lehre durch. »Besonders freue ich mich, wenn die Teilnehmenden sagen, dass sie durch den Workshop gelernt haben, neue Wege auszuprobieren, Gestaltungsspielräume zu entdecken und didaktisch begründete Entscheidungen zu treffen.«

Noch im September gibt es im Zentrum für Weiterbildung in Sachen Didaktik personelle Verstärkung: »Dank des BMBF-Verbundprojektes »Lehrpraxis im Transfer. Fachspezifische Hochschul- und Mediendidaktik an sächsischen Hochschulen«, das wir gemeinsam mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen und vier weiteren sächsischen Universitäten durchführen, können wir drei neue Mitarbeiter einstellen. So können wir Lehrende noch besser zu Hochschul- und Mediendidaktik fachspezifisch beraten und unterstützen«, freut sich Beate Herm. **Beate Diederichs**

Weitere Informationen unter:
tu-dresden.de/weiterbildung/
weiterbildung_hochschuldidaktik_
und_schlusselkompetenzen

Spielzeitstart 2012/2013



Die Dreigroschenoper von Bertolt Brecht, Musik von Kurt Weill, Premiere 14. 9. 2012, Schauspielhaus → Die Jungfrau von Orleans von Friedrich Schiller, Premiere 15. 9. 2012, Kleines Haus 1, Die Bürgerbühne → Das normale Leben oder Körper und Kampfplatz von Christian Lollike, Deutschsprachige Erstaufführung 27. 9. 2012, Kleines Haus 3 → Titus Andronicus von William Shakespeare, Premiere 28. 9. 2012, Kleines Haus 3 → Was tun von Lutz Hübner, Uraufführung 6. 10. 2012, Schauspielhaus

Studenten zahlen nur 6,50 € und
Erstsemester sogar nur 3,00 € pro Karte!
www.staatsschauspiel-dresden.de

Aufwachen! Vorteile sichern



Denn ab dem 21.12.2012 werden mit der Einführung der UNISEX-Tarife z.T. deutlich höhere Beiträge bei Neuverträgen erwartet.

Informieren Sie sich jetzt! **Barmenia**
Versicherungen

Petra Herms, Dipl.-Ing., Tel.: 0351 / 281 65 66
E-mail: petra.herms@barmenia.de

ROTEL

Digitale Musik in einer neuen Dimension erleben.

Ob von Computer, TV oder Schallplatte: Die **Rotel Serie 12** Verstärker verbinden erstklassigen Klang mit vielen digitalen und analogen Anschlüssen. Alle Infos unter www.radiokoerner.de/rotel

RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Könnertstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

CARUS
CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS DER NEUEN POLIKLINIK HAUS 105 UND CARUS-HAUSARZTPRAXIS

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

MIETER GESUCHT AB SEPT. 2012:

APARTMENTHAUS
DD-Cossbaude (4 Zi.), gute Logistik (S-Bahn bis DD-Hbf in 11 Min), BUS bis Postpl., mit PKW/Fahrrad 10 km bis TUD) und

MÖBLIERTE WOHNUNG
55 m², in Bannechwitz
Tel. 0170 5866529, gabriele@neugebauer.ch

WERBUNG im UniJournal?
☎ 0351 4119914

Für die ganz besonderen Anlässe
...damit Ihre Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis wird.

otto Ihre Fleischerei
Qualität seit 1903

Schandauer Str. 61
01277 Dresden/Striesen
Tel. (0351) 3 10 35 14
Partyservice • www.fleischerei-otto.de

Neuer Name für »alte« Fakultät

Die Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften der TU Dresden benennt sich zum Beginn des Wintersemesters 2012/13 um in Fakultät Umweltwissenschaften. Sie umfasst innerhalb des Bereichs Bau und Umwelt wie

bisher die Fachrichtungen Forstwissenschaften, Geowissenschaften und Hydrowissenschaften. An ihr studieren zirka 3000 Studenten in 25 Studiengängen. Dekan ist seit 2009 Professor Hans-Gerd Maas. **ke**

Geschlechtergerechte TU Dresden

Bessere Hochschulen durch gleichstellungspolitische Steuerung?

Ein Forschungsprojekt der Frauenakademie München e.V. (FAM) und der TU Dortmund, Sozialforschungsstelle (sfs) namens EQUISTU – Equality Implementation Standards for Universities, erhebt bundesweit den Umsetzungsstand einer gleichstellungsorientierten Steuerung an Universitäten und Fachhochschulen.

Nur wenn Gleichstellungskriterien in die Hochschulsteuerung eingebunden werden, können Anliegen der Chancengleichheit zwischen Frau und Mann versachlichtet und systematisch berücksichtigt werden. Doch wie ist der Stand an deutschen Hochschulen? Das Forschungsprojekt EQUISTU der Frauenakademie München e.V. (FAM) und der TU Dortmund untersucht dies in dreizehn empirischen Fallstudien. Im Fokus stehen dabei die organisationspezifischen Rahmenbedingungen und wie die jeweiligen gleichstellungsorientierten Steuerungsinstrumente ausgestaltet sind. Als zentrale Bereiche werden die Haushaltssteuerung, das Qualitätsmanagement

und das Controlling betrachtet. Auch die TU Dresden wird demnächst im Rahmen einer Online-Befragung aller deutschen Universitäten und Fachhochschulen zur Organisation ihrer Steuerungsprozesse befragt. Die Frauenbeauftragte der TU Dresden wurde zudem in den Projektbeirat von EQUISTU geladen.

Neben bekannten Steuerungsinstrumenten wie Peer Reviews und Evaluationen gewinnen wissenschaftsfremde, betriebswirtschaftliche Instrumente und Verfahren an Bedeutung. Im Projekt EQUISTU wird erstmalig systematisch erhoben, wie diese aus gleichstellungspolitischer Perspektive umgesetzt werden. Die Ergebnisse sollen zu einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis im Wissenschaftssystem beitragen.

Das Projekt wird im Rahmen des BMBF-Programms »Frauen an die Spitze« (ESF/EU) über einen Zeitraum von zwei Jahren bis 2013 gefördert. Zwischenergebnisse wurden auf der Regionalkonferenz am 22. Juni 2012 in Dortmund diskutiert, die nächste Regionalkonferenz findet am 20. November 2012 in München statt.

Dr. Hildegard Küllchen

➔ Weitere Informationen: www.equality-management.de

PersonalRAT

Nebentätigkeiten – anzeigen oder genehmigen lassen?

Unter Nebentätigkeit versteht man jede nicht zu den Dienst- bzw. Arbeitsaufgaben gehörende Tätigkeit inner- und außerhalb des öffentlichen Dienstes.

Bei der Ausübung einer Nebentätigkeit sind die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes (siehe PersonalRAT »Obergrenzen der Arbeitszeit«), des gesundheitsfördernden Verhaltens bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit sowie des eingeschränkten Nebentätigkeitsverbots während des Urlaubs lt. § 8 Bundesurlaubsgesetz (BurlG) in jedem Falle einzuhalten.

Unterschieden werden Nebentätigkeiten gegen Entgelt, die sich z. B. auf einem privatrechtlichen Arbeitsvertrag gründen und unentgeltliche Nebentätigkeiten.

Die Wahrnehmung eines öffentlichen Amtes, wie z. B. als ehrenamtlicher Richter oder eines kommunalen Wahlamtes, gilt nicht als Nebentätigkeit.

Für die verschiedenen Personalkategorien gelten unterschiedliche Regelungen:

- Arbeitnehmer haben dem Arbeitgeber alle Nebentätigkeiten vor Beginn schriftlich anzuzeigen (§ 40 Nr. 2 Ziffer 2 zu § 3 (4) TV-L). Eine Genehmigungspflicht besteht hingegen nicht.
- Für Beamte werden im Sächsischen Beamtengesetz genehmigungspflichtige und nicht genehmigungspflichtige Nebentätigkeiten unterschieden (§§ 82 bzw. 83 SächsBG vom 5.6.2010). Auch letztere sind vorab anzuzeigen. Die Betreuung oder Pflugschaft für einen Angehörigen gilt zwar nicht als Nebentätigkeit, Beamte müssen diese indes vor Aufnahme ebenfalls schriftlich anzeigen (§ 82 (1) SächsBG).
- Wissenschaftliches und künstlerisches Personal im Beamtenverhältnis ist lt. Sächsischer Hochschulnebenstätigkeitsverordnung lediglich zur rechtzeitigen schriftlichen Anzeige der Nebentätigkeit verpflichtet (§ 4 (1) SächsHNTVO vom 18.6.2010). Für sämtliche Angelegenheiten im Zusammenhang mit Nebentätigkeiten ist für diesen Personenkreis der Rektor zuständig.
- Für Ärzte an Universitätskliniken und außerhalb davon gelten gemäß §§ 41 und 42 TV-L die Bestimmungen für Beamte. Der mit dem Marburger Bund

abgeschlossene TV-Ärzte enthält keine darüber hinaus gehenden Regelungen.

Nebentätigkeiten, die Arbeitnehmer oder Beamte ausüben möchten, sind rechtzeitig vor Aufnahme anzuzeigen. Zeitlich fortwährende Nebentätigkeiten sind jährlich bis spätestens 31. Januar neu anzuzeigen.

Die Genehmigung der Nebentätigkeit ist stets dann erforderlich, wenn Ressourcen des Arbeitgebers in Anspruch genommen werden.

Der Arbeitgeber kann eine Nebentätigkeit im Einzelfall untersagen oder mit Auflagen versehen, wenn diese geeignet ist, die Erfüllung der arbeitsvertraglichen Pflichten der Arbeitnehmer bzw. Beamten oder berechnete Interessen des Arbeitgebers zu beeinträchtigen (§ 40 Nr. 2 Ziffer 2 zu § 3 (4) TV-L) bzw. §§ 82 (2) und 83 (2) SächsBG). Die vollständige oder teilweise Untersagung einer Nebentätigkeit unterliegt dann der Mitbestimmungspflicht durch den Personalrat (§ 80 (1) Ziffer 10 SächsPersVG).

Vordrucke rund um Nebentätigkeiten stehen im Netz unter folgendem Pfad zur Verfügung:

- TU-Startseite – Mitarbeiter – Formulare – N – Nebentätigkeit
- für Beschäftigte der Medizinischen Fakultät: Aktenreiter Einrichtungen – Geschäftsbereiche – Personal – Sonderabrechnung und Nebentätigkeit

➔ Ausgewählte Rechtsquellen:

Für Arbeitnehmer:

§ 40 Nr. 2 Pkt. 2 zu § 3 (4) TV-L (Nebentätigkeiten an Hochschulen) §§ 41, 42 Nr. 2 zu § 3 (12 – 14) TV-L (Nebentätigkeiten von Ärzten innerhalb/außerhalb von Universitätskliniken), § 8 (BurlG) Eingeschränktes Nebentätigkeitsverbot

Für Beamte:

§§ 82 und 83 SächsBG (genehmigungspflichtige/nicht genehmigungspflichtige Nebentätigkeiten), § 80 (1) Ziffer 10 SächsPersVG (Fälle der Mitbestimmung), § 4 SächsNTVO (Anzeigepflicht für Nebentätigkeiten) § 4 SächsHNTVO (Anzeigepflicht für Nebentätigkeiten)

TU-interne Rundschreiben: RS D2/01/2001 Definition, Verfahren RS D2/07/2007 Verfahren

Eine Aktualisierung der oben genannten Rundschreiben zur Nebentätigkeit befindet sich in Arbeit. Mitteilung des Rektors MR 1/2010 Anzeige- u. Beantragungsverfahren durch wissenschaftliches Personal

Neues Semester für ältere Semester



Mehr als 400 Angebote hält das DSA-Programm für wissbegierige Senioren bereit.

Foto: DSA

Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst startet wieder

Die Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst lädt zur Teilnahme am Wintersemester 2012/2013 ein. Das Angebot enthält wieder viel Interessantes zum Zuhören und zum aktiven Mitgestalten. Eine Vielzahl von Veranstaltungen, wie zum Beispiel Vorlesungen, Gesprächsrunden, Vorträge, Konzerte, Thematische Führungen und die beliebten Bildungsreisen, spannen einen breiten Bogen von Themen zur Historie unserer schönen Stadt bis zu wissenschaftlichen Höchstleistungen weltweit führender Dresdner Experten.

Aus dem umfangreichen Veranstaltungsprogramm hier einige Beispiele:

- »Endlager für Nuklearabfälle – eine unendliche Geschichte?«
- »Durchbruch in der modernen Physik?! Aktuelle Ergebnisse zur Suche nach dem Higgs-Teilchen am CERN, dem europäischen Zentrum für Kernforschung«
- Vorträge zu Zellforschung und Bioinformatik im DFG Forschungszentrum für Regenerative Therapien und im Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie
- »Organspende – eine Entscheidung für das Leben!«
- Vorlesungen und Seminare zur Kunstgeschichte an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
- Musiktechnik – 60 Jahre Computer und Musik in Vortrag und Vorführung
- Sportliche Betätigung – Fachvorträge und Podiumsdiskussion – aus der Reihe »Fitness im Seniorenalter«.

Interessenten, die sich für das Wintersemester einschreiben, können ihr Kultur- und Bildungsprogramm aus mehr als 400 Angeboten anhand der zum Einschreibungsbeginn vorliegenden Programm-broschüre zusammenstellen. Die Semestergebühr beträgt unverändert 30 Euro.

Volkmar Lindner

➔ Die Einschreibung für das Wintersemester ist während des gesamten Semesters entweder montags bis freitags jeweils von 9 bis 11.30 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum, li. Flügel oder auch per Post, Fax oder Internet möglich. Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst, Lingnerplatz 1, 01069 Dresden, Tel.: 0351 4906-470, Fax: -471, E-Mail: buero-seniorenakademie@dsa-senioren.de, www.tu-dresden.de/senior

Am Arbeitsplatz qualifizieren

aquwa – Gestaltung arbeitsplatznaher Qualifizierung und Wissensaustausch

In Unternehmen erlangt die innerbetriebliche Qualifizierung einen immer größeren Stellenwert. Dies setzt informelle Lern- und Arbeitsformen voraus, in denen Firmenmitarbeiter ihr implizites Wissen, also Erfahrungs- und Handlungswissen, in keinem Buch steht, in einem Prozess der Kooperation und Kommunikation austauschen. Wie kann implizites Wissen erfolgreich an andere Firmenmitarbeiter vermittelt werden? Wie können Lern- und Arbeitsmaterialien so gestaltet werden, dass damit Erfahrungs- und Handlungswissen innerbetrieblich effizient weitergegeben werden kann? Wie können Lernende in ihrem Lernprozess begleitet werden?

Diese Fragen stehen im Zentrum des postgradualen Bildungsangebots aquwa – Gestaltung arbeitsplatznaher Qualifi-

zierung und Wissensaustausch, das seit Januar 2011 an der Professur für die Psychologie des Lehrens und Lernens der TU Dresden entwickelt und erprobt wird. Es spricht nicht nur Firmenmitarbeiter, sondern auch Studenten in der Studienabschlussphase und akademische Fachkräfte in Instituten an, die das Potenzial informellen Lernens im Institut oder beim Einstieg in die Arbeitswelt besser ausschöpfen möchten.

aquwa besteht aus Online-Selbstlernphasen und wöchentlichen Online-Präsenzveranstaltungen, dauert insgesamt 12 Wochen – wobei ca. 3 Stunden pro Woche zu investieren sind – und umfasst vier Module:

- Modul I: Grundlagen der Aufbereitung von Wissen
- Modul II: Methoden des Wissensaustauschs
- Modul III: Handlungswissen zur Erstellung & Evaluation eines Konzepts für ein informelles Lernangebot
- Modul IV: Konzeption und Erprobung eines selbständig erstellten Lernangebots

Während der gesamten Ausbildung werden die Teilnehmenden durch erfahrene Dozenten intensiv unterstützt und betreut.

Die erste Pilotierung des Bildungsangebots aquwa wurde im Frühjahr 2012 mit großem Erfolg durchgeführt. Die in diesem Rahmen von den Teilnehmenden erstellten Lernangebote zeigen, dass die vermittelten Inhalte sehr gut auf praxisrelevante Inhalte übertragen werden können.

Für die zweite Pilotierung des Bildungsangebots ab Mitte November 2012 sind bereits einige Plätze an Mitarbeiter aus mehreren sächsischen Firmen und Instituten vergeben.

Das Bildungsangebot wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaats Sachsen gefördert.

Timo Kühl

➔ Bei Interesse an einer kostenfreien Teilnahme gibt Annemarie Hilbig (aquwa@psychologie.tu-dresden.de) nähere Informationen. Ebenfalls unter: <http://aquwa.psych.tu-dresden.de>

Projekt Lehrpraxis im Transfer

Förderanträge können noch bis 30. September eingereicht werden

Das hochschulübergreifende BMBF-Verbandprojekt »Lehrpraxis im Transfer« der vier sächsischen Universitäten TU Dresden, Universität Leipzig, TU Bergakademie Freiberg, TU Chemnitz und des IHI Zittau beschäftigt sich in den kommenden fünf Jahren mit Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Eine Säule des Verbundprojekts ist die jährliche Förderung innovativer hochschulübergreifender Lehr-Lern-Projekte. Durch die finanzielle Unterstützung sowie die Begleitung und Beratung Lehrender in ihren Vorhaben sollen gute Lehre gestärkt und die Lehre weiterentwickelt werden. Gefördert werden Vorhaben, die insbesondere fachspezifische Herausforderungen der Lehre und des Lernens sowie

eine didaktische Fundierung des Einsatzes Neuer Medien in der Hochschullehre (E-/Blended-Learning) fokussieren. Die Projekte, die in hochschulübergreifenden Kooperationen beantragt werden müssen, sollen Modellcharakter haben und dem Transfer und Austausch zwischen den Hochschulen in der Lehre dienen. Das Fördervolumen beträgt pro Einzelprojekt bis zu 26 000 EURO.

Koordiniert wird das Projekt durch das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen (HDS). Partner an der TU Dresden ist das Zentrum für Weiterbildung (ZfW). Die Einreichungsfrist für Projektanträge ist der 30. September 2012. **Henriette Greulich**

➔ Informationen zur Antragstellung: Webseite des ZfW oder www.hds.uni-leipzig.de, Ansprechpartner im ZfW: Henriette Greulich (Hochschuldidaktik), Tel.: 37885, Dr. Lars Schlenker (Mediendidaktik), Tel.: 37839

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V.i.S.d.P.: Mathias Bäumel.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-3282, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unjourn@sxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 7. September 2012

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Nicht auf dem Erfolg ausruhen

Hochschulentwicklungsplan für die Mitglieder der TUD im Netz veröffentlicht

Der sächsische Hochschulentwicklungsplan, der Ende letzten Jahres vom sächsischen Kabinett verabschiedet wurde, hatte die Hochschulen im Freistaat dazu verpflichtet, eigene Entwicklungspläne bis zum Jahr 2020 zu erstellen. »Auf dem Weg zur internationalen Spitzenuniversität« lautet der Titel des Entwicklungsplans der Technischen Universität Dresden für die Jahre 2012 bis 2020, der nun für die Mitglieder der TU Dresden im Netz veröffentlicht wurde. Das UJ befragte dazu den Prorektor für Universitätsplanung, Prof. Karl Lenz.

UJ: Der Hochschulentwicklungsplan beschreibt die Entwicklung der TU Dresden bis 2020. Wie soll die TU Dresden im Jahr 2020 aussehen?

Prof. Karl Lenz: Ganz kurz zum Kontext: Der sächsische Hochschulentwicklungsplan, der Ende letzten Jahres vom sächsischen Kabinett verabschiedet wurde, verpflichtet die Hochschulen im Freistaat dazu, einen Entwicklungsplan bis zum Jahr 2020 zu erstellen. Dieser Aufgabe sind wir mit einem umfangreichen Papier nachgekommen, das für die Mitglieder der Universität auch im Netz verfügbar ist. Die Grundlage für den Entwicklungsplan bildet das Zukunftskonzept. Der große Erfolg in der Exzellenzinitiative hat eindrucksvoll bewiesen, dass unsere Universität schon heute zu dem kleinen Kreis der leistungsstärksten Universitäten Deutschlands gehört. Auf diesem Erfolg darf man sich nicht ausruhen, sondern es gilt, unsere Stärken – insbesondere mit Blick auf den internationalen Wettbewerb – weiter auszubauen. Beste Voraussetzungen dafür bieten die Intensivierung der Zusammenarbeit der vier Wissenschaftsgebiete und der Ausbau der Kooperation mit den außeruniversitären Forschungspartnern im DRESDEN-concept. Das Zukunftskonzept schafft Bedingungen und initiiert Prozesse, die die TU Dresden in die internationale Spitzengruppe der Universitäten aufsteigen lassen. Dies ist sicherlich ein ambitioniertes Ziel, welches nicht kurzfristig erreicht werden kann. Aber die TU Dresden hat das Potenzial, durch eine erstklassige Lehre und Forschung sowie einen erfolgreichen Wissenstransfer sich zukünftig in der internationalen Spitzengruppe fest zu etablieren.

Inwieweit ist gesichert, dass alle Universitätsangehörigen oder zumindest die große Mehrheit diesen Entwicklungsplan unterstützen?

Ganz wesentlich zum Erfolg des Zukunftskonzeptes hat der einmalige »Dresden Spirit« beigetragen, wie uns die internationale Gutachtergruppe bescheinigte. An der TUD gibt es einen ganz großen Konsens, unsere Universität voranzubringen. Nur dadurch war die enorme Leistungssteigerung möglich, die uns zu einer Exzellenzuniver-

sität gemacht hat. Und darin liegt auch die Erfolgsgarantie für die Zukunft. Wichtig dabei ist eine breite Beteiligung der Universität. Bei der Erstellung des Entwicklungsplanes konnten wir aufbauen auf der starken Beteiligung aller Gruppen am Zukunftskonzept. Der Entwicklungsplan wurde sehr ausführlich in den zuständigen Gremien diskutiert. Und am Ende dieser phasenweise auch sehr kontroversen Diskussionen stand jeweils ein einstimmiger Beschluss. Das ist die beste Basis für eine hohe Akzeptanz der Ziele, die im Entwicklungsplan festgelegt sind.

Die Umstrukturierungen und Kürzungen innerhalb der TU Dresden laufen und laufen ja in Gesprächen zwischen Universitätsleitung und Fakultäten. Wie konnte und kann dabei sichergestellt werden, dass innerhalb der Fakultäten die forschungspolitisch wichtigsten und qualitativ besten, nicht unbedingt die taktisch-strategisch stärksten überleben?

Grundlage für die Vorschläge von Seiten der Universitätsleitung bildeten sehr umfangreiche Analysen zu den Leistungsstärken der einzelnen Lehr- und Forschungseinheiten. Dabei haben wir Indikatoren aus dem Bereich der Lehre und Forschung gleichrangig berücksichtigt. Die Unileitung hat die Gesamtverantwortung übernommen, dass bei dem unausweichlichen Stellenabbau tatsächlich Strukturentscheidungen getroffen werden, indem Leistungspotenziale nicht oder möglichst wenig betroffen sind. Als derjenige, der von Seiten der Universitätsleitung alle Strukturgespräche geführt hat, hat mich das hohe Verantwortungsbewusstsein der Fakultäten beeindruckt, für die tiefgreifenden Einschnitte sachgerechte Lösungen zu finden. So umfangreiche Stellenkürzungen, wie sie uns vom Ministerium vorgegeben wurden, sind ein Verlust an akademischer Vielfalt, das ist so, das kann man nicht relativieren. Dennoch sind in den Strukturvereinbarungen gemeinsame Lösungen gefunden worden, in denen eine höchstmögliche Schadensbegrenzung betrieben wurde.

An der TUD nimmt die Zahl prekärer Arbeitsverhältnisse zu, während »recht« Stellen Mangelware sind – wie passt das zum erklärten Ziel, die besten »Köpfe« an die TUD zu holen?

Der aus der Ungleichheitsdebatte stammende Begriff des Prekariats ist mittlerweile zwar für die Hochschulen populär geworden, wenngleich er nur sehr eingeschränkt den Besonderheiten des Arbeitsmarktes Hochschule gerecht wird. In diesem Zusammenhang wird er vor allem für befristete Beschäftigungsverhältnisse verwendet. Nicht berücksichtigt wird dabei, dass ein großer Teil der Arbeitsplätze an Hochschulen Qualifikationsstellen sind. Sicherlich ist aus der Perspektive der jungen Menschen gut nachvollziehbar, dass sie möglichst schnell feste Stellen haben wollen. Auf Qualifikationsstellen soll aber gezeigt werden, dass innerhalb einer bestimmten Zeit, bestimmte Arbeiten auf einem hohen Niveau abgeschlossen werden können. Auch ist dabei immer zu berücksichtigen, dass diese Stellen auch für spä-



Prof. Karl Lenz, Prorektor für Universitätsplanung

Foto: UJ/Eckold

tere Abschlussjahrgänge wieder offenstehen sollen, um eine möglichst große Chancengleichheit über die verschiedenen Jahrgänge zu gewährleisten. Ein anderer wichtiger Teil der Stellen an Hochschulen sind Drittmittelstellen. Sie gibt es deshalb, da es Forschern gelungen ist, zusätzlich zu ihrer Haushaltsausstattung Forschungsgelder von außen einzuwerben. Bei diesen Stellen handelt es sich um zusätzliche Arbeitsplätze, die erst nur durch dieses Engagement entstehen. In vielen Fällen wird es damit möglich, Absolventen gleich nach dem Studium einen Berufseinstieg zu ermöglichen. Das durch Projekte zeitlich befristete Beschäftigungsverhältnisse geschaffen werden, liegt in den damit verbundenen Aufgaben. Kein Geldgeber wäre bereit, hierfür Dauerstellen zu schaffen. Ganz abgesehen davon, dass damit nur sehr eingeschränkt Forschungsförderung betrieben werden könnte. Damit soll nicht die Augen vor Problemfällen auf dem Arbeitsmarkt Hochschule verschlossen werden, etwa wenn sich lange Erwerbphasen aus zeitlich befristeten Verträgen zusammensetzen, eine ganze Stelle in mehrere Teilstellen zerlegt oder Daueraufgaben mit befristet angestelltem Personal abgedeckt werden. Nur pauschal von prekären Arbeitsverhältnissen zu sprechen, verkennt die Besonderheit des Arbeitsmarktes Hochschule. Dass es an Hochschulen zeitlich befristete Beschäftigungsverhältnisse gibt, steht also mit dem Bestreben, die »besten Köpfe« an unsere Universität zu holen, keineswegs im Widerspruch. Qualifikationsstellen und Drittmittelstellen sind ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil einer dynamischen Hochschule. Wichtig aber ist es, dass die Personalentwicklung zu einer Aufgabe der Universität gemacht wird und die Vorgesetzten es als ihre Aufgabe verstehen, sich um die Zukunft ihrer Mitarbeiter aktiv zu kümmern. Das kann allerdings nicht bedeuten, dass es für alle eine Garantie auf eine dauerhafte Beschäftigung an einer Hochschule gibt.

Wie werden die nächsten Schritte der Umsetzung aussehen?

Die Umsetzung ist bereits in vollem Gange. Die Bereiche (Schools) sind eingeführt worden und müssen nun ausge-

staltet werden. Die Einführungsphase der ERP- und SLM-Software ist bereits weit fortgeschritten. Auf vollen Touren laufen die Vorbereitungen zum Start des Zukunftskonzeptes. Ab dem 1. November 2012 wird die TUD dafür Exzellenzgelder abrufen. Für die nächsten fünf Jahre stehen unserer Universität etwa 60 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Diese Gelder sind, wie im Zukunftskonzept beschrieben, an bestimmte Maßnahmen gebunden, die nun auf den Weg gebracht werden. So werden z.B. die ersten Open topic tenure track-Professuren ausgeschrieben, eine Graduiertenakademie aufgebaut oder die neu eingerichteten Bereiche mit zusätzlichem Personal unterstützt. Die geplanten Maßnahmen haben das Ziel, die Qualität der Lehre und Forschung, der Infrastruktur und der Unterstützungsprozesse weiter zu steigern. Sie dienen der Profilierung der TUD; von diesen Maßnahmen wird die gesamte Universität profitieren. Und mit dem Erfolg in der Exzellenzinitiative wird die Attraktivität unserer Universität auch als Studienstandort weiter wachsen. Ohne ein solides Fundament in der Lehre kann jedoch keine Hochschule tatsächlich exzellenz sein. Daher wird weiter daran gearbeitet, die TUD als Volluniversität mit ihrer einzigartigen Fächerbreite zu festigen, Zugangshürden abzubauen und Studienbedingungen zu verbessern, um so die besten Studenten zu gewinnen und auszubilden.

Der HEP stellt fest, dass die Potenziale der TUD als Volluniversität noch nicht ausgeschöpft sind. Können die neugebildeten Bereiche hier wirksam werden?

Unser Zukunftskonzept trägt den Titel »Die synergetische Universität«. Die TUD ist eine Volluniversität mit vier sehr leistungsstarken Wissenschaftsgebieten (Ingenieurwissenschaften, Mathematik/Naturwissenschaften, Medizin sowie Geistes- und Sozialwissenschaften). Sie ist in Deutschland die einzige technische Volluniversität. Das schafft besondere Potenziale, die in Zukunft noch stärker genutzt werden sollen. Natürlich wird es notwendig sein, dass die einzelnen Wissenschaftsgebiete ihre Bemühungen fortsetzen und verstärken, um auf ihrem Feld Spit-

zenplätze einzunehmen. Das ganz besondere Potenzial der TUD besteht aber in der Zusammenarbeit über die Wissenschaftsgebiete hinaus. Hier haben wir durch die Breite unserer Universität einmalige Chancen, die wir in Zukunft noch viel stärker als bislang nutzen müssen. Dieses Potenzial wird besonders dann erkennbar, wenn man realisiert, dass sehr viele der großen Zukunftsfragen längst nicht mehr mit der Fachkompetenz eines Wissenschaftsgebietes gelöst werden können. Die großen Fragen, die unsere Gesellschaft, aber auch die gesamte Menschheit bewegen, werden sich lösen lassen, wenn die verschiedenen Wissenschaftsgebiete in vielfältigen Kombinationen zusammenwirken. Das nachhaltig zu fördern, ist ein Kernanliegen, das mit dem programmatischen Titel zum Ausdruck gebracht wird.

Die neugebildeten Bereiche (Schools) werden für diese Zusammenarbeit sicherlich einen wichtigen Beitrag leisten. Gleichzeitig werden größere Grundeinheiten geschaffen, die es möglich machen, mehr Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten von der Universitätsleitung auf diese Leistungsebene zu verlagern. Auch soll es dadurch möglich werden, Serviceangebote für die Studenten und auch für die Mitarbeiter stärker zu bündeln.

Gibt es schon eine Reaktion des Freistaates auf den HEP der TU Dresden, der ja auch eine deutlich bessere Finanzausstattung anmahnt?

Die Unterfinanzierung unserer Universität ist ein Thema, auf das wir fortlaufend in unseren Gesprächen mit dem SMWK und mit anderen Einrichtungen des Freistaates hinweisen. Es nimmt auch im Entwicklungsplan einen prominenten Platz ein. Deutlich gemacht wird, dass Stellenstreichungen notwendigerweise mit einer Reduktion der Studentenzahlen und auch mit Einbrüchen in der Forschung verbunden sein werden. Die TUD kann sich zugutehalten, eine hohe Effizienz im Ressourceneinsatz zu besitzen. Allerdings ist jetzt das Ende der Fahnenstange erreicht, weitere Kürzungen vermindern das Leistungspotenzial.

Der Entwicklungsplan wurde nach den Beschlüssen unserer zuständigen Gremien dem SMWK vorgelegt. Im Vorfeld hatten wir bereits Gelegenheit, in einem Gespräch dem Ministerium zentrale Inhalte zu erläutern. Auf der Grundlage dieses Entwicklungsplanes wird mit dem Ministerium eine Zielvereinbarung abgeschlossen. Die Verhandlungen hierzu werden sicherlich noch bis Ende des Jahres andauern. Wir hoffen sehr, dass das Ministerium erkennt, dass die TUD nicht eine der sächsischen Hochschulen ist, sondern der Leuchtturm, der über ganz Sachsen und weit darüber hinaus ausstrahlt. **Die Fragen stellen Kim-Astrid Magister, Mathias Bäuml und Karsten Eckold.**

Der Hochschulentwicklungsplan steht unter der Adresse: www.tu-dresden.de/die_tu_dresden/portrait/hep

Nachruf für Prof. Werner Hempel

Der verdienstvolle Botaniker starb am 14. Juli 2012

Wie viele anderen Kollegen auch, hat die Mitglieder der Fachrichtung Biologie der Tod von Prof. Werner Hempel am 14. Juli 2012 völlig überrascht und wir beklagen einen schweren Verlust.

Die Bedeutung Werner Hempels für die Biologie in Dresden und damit für die Universität und darüber hinaus kann hier nur ansatzweise gewürdigt werden, denn er war es, der sich mit aller Kraft und Beharrlichkeit gegen viele Widerstände für die Wiederbelebung der Fachrichtung Biologie an der TU Dresden eingesetzt hat. Die Entwicklung der Universität seit der Wende bis zum jüngsten Erfolg in der Exzellenzinitiative begründet sich auch in der Neugründung der Biologie. Ohne die Lebenswissenschaften in ihrer ganzen heutigen Breite wäre dieser



Prof. Werner Hempel. Foto: privat

Erfolg nicht gelungen. 1936 in Bautzen geboren studierte Werner Hempel in Jena und promovierte in Dresden. Zwei Themen sollten ihn sein Leben lang begleiten: das der Diploplomie (1960) über die Gattung Melica, sowie die Promotion (1967) über die pflanzengeographische Gliederung Sachsens, die auch Thema der Habilitation war.

Mit Hempels Tod geht ein wesentlicher Teil des Gedächtnisses zur Flora und Vegetation Sachsens verloren und es wird schwer, diese Lücke zu füllen.

Wie kein Zweiter hat er sich diesem Thema gewidmet und für den Erhalt der heimischen Natur gekämpft. Tröstlich ist, dass er sein Wissen darüber in einem Buch zusam-

menfassen und somit der Nachwelt übergeben konnte.

Von 1969 – 1983 in der Dresdner Zweigstelle des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle tätig, wurde er 1983 als Universitätsdozent an die Fachrichtung Landschaftsarchitektur der TUD berufen. Für einen parteilosen Wissenschaftler war das eine besondere Ausnahme in Würdigung seiner hohen fachlichen Qualifikation.

Es bleibt die Dankbarkeit für sein Wirken an den verschiedenen Orten seiner wissenschaftlichen Laufbahn, vor allem aber an der Fachrichtung Biologie der TUD, die er als erster Prodekan geleitet und deren Entwicklung er maßgeblich beeinflusst hat. Wir werden ihn als geschätzten Kollegen, produktiven Wissenschaftler, engagierten Lehrer sowie warmherzigen und witzigen Gesprächspartner in Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Christoph Neinhuis, Sprecher der Fachrichtung Biologie

AKTUELLE ONLINE-SEMINARE



Das Neue Transplantationsgesetz
umfassende Reform der Organspende beschlossen.
Referent: Herr RA Christian Säfken

am 26. September 2012
um 14.00 Uhr bis ca. 15.30 Uhr

Preis: 60,- € (zzgl. MwSt)
45,- € (zzgl. MwSt) ab 3 Anmeldungen pro Teilnehmer

ANMELDUNG AB SOFORT MÖGLICH!

SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH :: Lingnerallee 3 :: 01069 Dresden
Telefon (03 51) 4 85 26-0 :: Fax (03 51) 4 85 26-61 :: office@saxonia-verlag.de :: www.laenderrecht.de



Social Media im Unternehmen
Social Media – Chancen und Risiken
Social Media und Recht
Referent: Herr RA Frank Stange

am 23. Oktober 2012
um 14.00 Uhr bis ca. 15.30 Uhr

Preis: 60,- € (zzgl. MwSt)
45,- € (zzgl. MwSt) pro Teilnehmer für Anmeldungen bis 30. September 2012

Er brachte die TU Dresden voran wie kaum ein Anderer

In memoriam Alfred Post
(1942 – 2005)

Am 24. August 2012 wäre der erste Kanzler der TU Dresden nach der deutschen Vereinigung, Alfred Post, 70 Jahre alt geworden. Die Älteren unter uns erinnern sich vielleicht noch an die würdige, aber fröhliche Feier seines 60. Geburtstags kurz nach dem Hochwasser 2002. Es sollte die letzte Feier für ihn gewesen sein. Reichlich drei Jahre später, am 20. Oktober 2005, verlor er den Kampf gegen eine heimtückische Krankheit.

Von der damaligen Gesamthochschule Essen kommend, trat Alfred Post am 1. April 1991 seinen Dienst als Kanzler der TU Dresden an. Die Umstände dieses Beginns suchten im Hinblick auf die chaotische Komplexität, die an der Universität herrschte, ihresgleichen:

- Die Universitätsverwaltung musste völlig neu strukturiert und personell erneuert werden. Wichtige Teile der alten Verwaltung, wie der Betrieb der Wohnheime und Mensen, waren überhaupt auszugliedern.
- Alle von der neuen Landesregierung der Universität zugeordneten Stellen mussten definiert und intern ausgeschrieben werden, damit sich Mitglieder der Universität neu bewerben konnten. Da Mehrfachbewerbungen möglich waren, gingen zirka 25 000 Unterlagen ein, die bearbeitet werden mussten.
- Die Neufassung der Hochschulstruktur in Sachsen mit Auflösung ganzer Hochschulen und der Fusion und Integration von Teilen begann gerade. Dabei spielte die TU Dresden eine wichtige Integrationsrolle.
- An der TU Dresden arbeiteten in diesen Jahren nicht weniger als sechs Gründungskommissionen mit der Aufgabe, entweder Fakultäten neu zu gründen oder ganze Hochschulen, zu Fakultäten gebündelt, in die TU Dresden zu integrieren.
- Dutzende neu berufener Professoren bestanden in Berufungsgesprächen auf der Definition und Festschreibung ihrer Ressourcen als Bedingung für die Arbeitsaufnahme an der TU Dresden.
- Fast alle Gebäude der Universität waren durch die jahrelange Miswirtschaft in einem erbarmungswürdigen Zustand. Undichte Dächer, defekte Entwässerung, marode Fenster, überalterte Heizungs- und Sanitäreanlagen waren die Regel. Zudem war die vorhandene Bausubstanz nicht im Entferntesten mit den neuen Strukturvorstellungen zur Deckung zu bringen.

Angesichts dieser Mammutprobleme, von denen jedes für sich genommen Titanen gebraucht hätte und von denen keines auch nur den geringsten Aufschub duldete, wäre wohl mancher verzweifelt und hätte aufgegeben.

Nicht so Alfred Post. Für ihn schien das gerade das richtige Maß an Herausforderungen zu sein. Mit Initiative, Fantasie, mit einem Feuereifer und einem einmaligen persönlichen Engagement legte er sich ins Zeug und hatte binnen Kurzem erste Ergebnisse.

Dabei zeigte sich bereits sein Arbeitsstil. Statt sich als chancenloser Einzelkämpfer aufzureiben oder sich vielleicht sachkom-



Alfred Post war ein »Macher«. Auch die Universitätssammlungen Kunst + Technik mit der ALTANA-Galerie – ein deutschlandweit einmaliges Kunst-Projekt – hat er mit Engagement und guten Kontakten zu Wirtschaft und Politik ermöglicht. Hier gratuliert er der Kuratorin der Ausstellung »Inspiration Kunst + Technik. Bewegung – Utopie« (2004/05), Karin Weber. Foto: UJ/Geise

petente, aber unsensible Hilfe aus dem Westen zu holen, begab er sich in einen intensiven Dialog mit den progressiven, auf Erneuerung bedachten Kräften der Universität – besonders denen des akademischen Mittelbaus. Er gewann so Einsicht in die Gedankenwelt der Ostdeutschen, hörte auf ihre Ratschläge und setzte sie – angereichert mit seinen Erfahrungen und Kenntnissen des westdeutschen Hochschulsystems – schnell um. Dadurch gewann er in kurzer Zeit viele Freunde, Unterstützer und Multiplikatoren aus der »alten Universität« und vervielfachte seine Kräfte. Jeder, der ihn kannte und erlebte, merkte schnell: Er war nicht der arrogante »Besserwessi«, der seinen Job tat, sondern ein Verbündeter, der seine Kraft und seine Kompetenz für die TU Dresden und seine Mitglieder in die Waagschale warf, ohne sich zu schonen.

Auch sein Vertrauen in die hohe Motivation und die Loyalität der Verwaltungsmitarbeiter, die er geschickt mit neuen Aufgabenfeldern versah, sie aber mehrheitlich übernahm, zahlte sich aus. Bereits sechs Wochen nach seinem Amtsantritt gab es ein neues Verwaltungskonzept, bestehend aus zunächst sechs Dezernaten, die er in der Tiefe besetzte und in Dienst stellte. Diese Verwaltung – nur ganz wenige Dezernenten hatte er aus dem Westen geholt – folgte ihm gern und mit großem Respekt.

Das gleiche Kunststück gelang ihm mit den Wissenschaftlern und Angestellten der Struktureinheiten. Innerhalb weniger Monate wusste jedes TU-Mitglied, was seine künftige Stelle und seine Arbeitsaufgabe war. Auch für die nicht wenigen Mitarbeiter, die keine Stelle abbekommen konnten, obwohl sie fachlich gut und politisch unbelastet waren, fand er Lösungen mit sogenannten kw- (»künftig wegfallenden«) Stellen oder brachte sie als Mitarbeiter unter, die aus Forschungsprojekten bezahlt wurden. Die Wäschekörbe voller Bewerbungsunterlagen leerten sich allmählich.

Dann begann die Neustrukturierung der Fakultäten, Institute und Professuren. Ende 1993 stand eine neue Fakultätsstruktur der

TU Dresden mit zugeordneten Professuren und Mitarbeitern. Die Gründungskommissionen, die dem Universitätskörper sieben neue Fakultäten hinzugefügt hatten, konnten in Ehren entpflichtet werden.

Die Baumaßnahmen ließen die alten Universitätsgebäude in neuer Schönheit erstrahlen, wie sie die alteingesessenen Universitätsmitglieder nie vorher gesehen hatten.

Aber auch als die Universität wieder stabil stand und stürmisch zu wachsen begann, ließen sein Elan, seine Initiative und seine Führungskraft nicht nach. Er brachte sich vielmehr mit verstärktem Erfindungsreichtum, pragmatischer Zielorientiertheit, großem Organisationstalent und mit unglaublicher Vielseitigkeit in die Weiterentwicklung der Universität ein.

Die Ergebnisse seiner Tätigkeit können nur unvollständig und auf Wesentliches konzentriert genannt werden. Er sorgte für neue Industrieverbindungen der TUD und bemühte sich um führende Persönlichkeiten für das TUD-Kuratorium. Er lenkte maßgeblich die Fusion der Universitätsbibliothek mit der Sächsischen Landesbibliothek. Er schaltete sich aktiv in die Reihenfolge und den Baufortschritt der Neubauten ein, die in einem Jahrzehnt stürmischer Bautätigkeit zwischen 1994 und 2004 für die TU Dresden entstanden. Die Entwicklung der biologischen Wissenschaften an der TU Dresden und in ihrem Umfeld wird durch seinen Einsatz beschleunigt und konkret möglich. In der frühen Erkenntnis, dass eine moderne Universität Freiheitsgrade außerhalb der staatlichen Verwaltung in privaten Rechtsformen braucht, um ihre Aktivitäten im Technologietransfer, in der technischen Dienstleistung, in der Sprachenausbildung und in der Weiterbildung voll entfalten zu können, war er der maßgebliche Initiator der Gründungen von GWT, TUDIAS, TUDAG und DIU. Diese Aktivität wurde am Anfang wenig verstanden und als eine Art Kanzlerhobby belächelt. Aus heutiger Sicht muss besonders diese Aktivität als eine weit vorausschauende Strategie gewür-

digt werden, die der TU Dresden einen Vorsprung vor anderen deutschen Universitäten verschafft hat. Er kämpfte um moderne Ausdrucksformen der Universität, indem er sich für einen flexiblen Haushalt, eine moderne Studienstruktur (weit vor »Bologna«) und ein Universitätsmarketing-Konzept einsetzte – damals übrigens heftig umstritten und als »unakademisch« bekämpft – aber eben seiner Zeit voraus. In der Erkenntnis, dass Technik und Kunst sich gegenseitig zu befruchten vermögen, wenn man zwischen diesen Welten Brücken baut, gründete er 2003 die ALTANA-Galerie im Görge-Bau. Dieses originelle Modell funktioniert noch heute und wird immer aufs Neue fruchtbar gemacht.

Vieles wird man in dieser Aufzählung vermissen. Das ist, angesichts von Tagen, in denen gleichsam im Stundentakt Entscheidungen von hoher Tragweite fielen, kein Wunder. Aber eins ist sicher: Alfred Post hat den Aufbauprozess der TU Dresden nach 1990 vorangebracht wie kein Anderer.

Wie war er – als Chef, als Kollege, als Mensch?

Seine Verwaltung führte er energisch, nachhaltig und an der kurzen Leine. Er schien nichts zu vergessen und konnte jede Aufgabe mit einer bestimmten Person verbinden. Es gab konkrete Aufträge an Mitarbeiter. Er war ergebnisorientiert und forderte von seinen Mitarbeitern Einsatz, Termintreue und Engagement, so, wie er es selber vorlebte. Er lobte selten, aber man merkte, wenn er zufrieden war. Er wurde bewundert und zugleich gefürchtet.

Als bemerkenswert habe ich immer seine Verhandlungsführung erlebt. Er konnte auf seine Partner lebenswürdigen Charme und rheinischen Humor ausgießen, ohne dass er von der zwingenden Logik seiner Verhandlungsziele abging. Sein Verhandlungsstil war klar, aber flexibel. Er fand auch in vertrackten Situationen tragfähige Lösungen. Er brachte Ressourcenversprechen in die Verhandlungen ein und offenbarte dabei ebenso viel Entscheidungskraft wie Augenmaß. All das trug zu seiner Kunst bei,

seinen Verhandlungspartnern das Gefühl eines guten Kompromisses zu geben. Darin war er unübertroffen. Aber er war nicht »everybody's darling«. Harmonie bedeutete ihm nicht alles. Er konnte auch schneidend polemisieren und bestrafe Untätigkeit, Entscheidungsunwilligkeit oder Profilneurosen mit unverblümter Kritik. Da konnte es schon mal ungemütlich werden. Aber für seine Ziele war das eine scharfe Waffe.

Alfred Post war ein Verbündeter, mit dem es Spaß machte, zusammenzuarbeiten, der sich auch korrigieren ließ, wenn er über das Ziel hinausgeschossen hatte. Er kannte jeden Professor der TUD, die wechselnden Mitglieder des Studentenrates, die Senatsmitglieder, die Mitglieder des Personalrates und die Mitarbeiter der zentralen und dezentralen Verwaltung. Seine offene Art, auf die Leute zuzugehen, sich in deren Gedankenwelt zu versetzen, schaffte ihm viele arbeitswillige Verbündete, die ihm seine Ziele erreichen halfen.

Bei aller Arbeit war Alfred Post auch ein bemerkenswerter Mensch. Es gab Momente, in denen wir uns sehr nahe waren, und in denen er seinen weichen Kern unter der harten Schale zeigte – etwa, wenn er von seiner Familie sprach, von der er all die Jahre in Dresden getrennt lebte. Seine Liebe zur Malerei und zur bildenden Kunst war stark ausgeprägt. Als Rheinländer war er bei funkelnem Wein ein glänzender Gesellschafter von einer staunenswerten Kondition. Unvergesslich sind mir unsere in unregelmäßigen »Abendessen« in der »Villa Marie« oder auf dem »Kahnaletto«. Dabei stimmten wir unsere Ziele ab und besprachen Maßnahmen für die nächsten Wochen. Auch eine »Problemliste«, die jeder mit sich führte, wurde Punkt für Punkt abgearbeitet.

Anschließend führte jeder seine Geschäfte selbstständig. Da die Ziele klar waren – und nur um die ging es, nicht darum, wer die Impulse gab oder wer sich dafür zuständig hielt – war das Ausmaß des Verdresses gering, und es gab viel selbstverständliche Übereinstimmung. Nach außen – das wurde mir oft bestätigt – entstand der Eindruck eines Teams, dessen Teile an einem Strang zogen. Aber unsere Übereinstimmung war mehr intuitiv als operativ. Wir waren sehr verschiedene Charaktere, und unsere Beiträge waren eher komplementär. Aber die Wirkung schien Synergie zu haben. Nie im Leben war mir ein solcher Partner beschieden – unbequem und erfüllend zugleich.

Vieles, was heute an der TU Dresden und der Dresdner Wissenschaftsszene erreicht ist, hat Alfred Post mit auf den Weg gebracht. Der Exzellenzstatus der TU Dresden hätte ihn mit unbändiger Freude erfüllt. Das gilt in gleichem Maße für die Entwicklung »seiner Babies« GWT, TUDIAS, TUDAG und DIU.

Sein früher Tod hat vieles zurückgelassen, was unvollendet war, aber noch mehr Gelungenes, was Bestand hat. Er war maßgeblich beteiligt an einer Entwicklung unserer Universität, die in ganz Deutschland Aufsehen erregt hat. Daran sollten wir uns an seinem 70. Geburtstag dankbar erinnern.

Prof. Achim Mehlhorn,
Rektor der TU Dresden
von 1994 bis 2003

➔ Am 13. November (14 Uhr) wird der HS02 im HSZ feierlich in Alfred-Post-Hörsaal umbenannt.

European Project Center bietet Hilfe an

Letzte Chance auf
Förderung im 7. Forschungs-
rahmenprogramm der EU

Die letzte große Ausschreibungsrunde im 7. Forschungsrahmenprogramm (FRP) der Europäischen Union wurde mit der Veröffentlichung einer Vielzahl von Ausschreibungen (Call) Anfang Juli 2012 eingeleitet. Der finanziell größte Aufruf umfasst ein Fördervolumen von insgesamt 8,1 Mrd. Euro verteilt auf 76 Calls. Die Förderpalette ist dabei sehr vielseitig und deckt einen Großteil der Forschungsbereiche der TU Dresden ab. Neben Ausschreibungen im Bereich der Verbundforschung wurden

ebenfalls Calls im Bereich der Exzellenzforschung des European Research Councils (ERC), der Nachwuchsförderung (Marie Curie Programm) sowie der Förderung von Forschungs- und Innovationskapazitäten veröffentlicht. Die Aufrufe im Bereich Verbund- und Kapazitätsförderung sind themengebunden; Antragssteller im Rahmen der Exzellenz- und Nachwuchsförderung sind dagegen frei in ihrer Themenwahl.

Das 7. FRP endet 2013 und wird durch Horizon 2020 (2014 – 2020) abgelöst. Die Rahmenbedingungen von Horizon 2020 sind noch nicht endgültig festgelegt, Veränderungen sind aber bereits absehbar. Die ersten Aufrufe im kommenden Rahmenprogramm werden frühestens Ende 2013 erwartet. Um eventuelle Förderlücken in

der Umstellungsphase zu verhindern, sollte die letzte Chance auf Förderung im 7. FRP genutzt und entsprechende Anträge in der aktuellen Ausschreibungsrunde platziert werden.

Kompetente Unterstützung in allen Projektphasen eines EU-geförderten Projektes – von der Antragstellung, über die Bewirtschaftung und Koordination bis hin zur Evaluierung und Auditierung der Projekte – bietet das European Project Center (EPC) für alle Wissenschaftler der TU Dresden. Eine Beratung für interessierte Antragsteller zu den aktuellen Ausschreibungen ist zu jeder Zeit möglich. Bisher konnte die TUD im 7. FRP über 170 Projekte mit einer Gesamtförderung von über 67 Millionen Euro einwerben.

Beate Brenner



Beratung im EPC: Dr. Antje Zehm – Stipendiatin aus dem Maria-Reiche-Förderprogramm der TU Dresden – wird zu den Fördermöglichkeiten der aktuellen Ausschreibungsrunde im 7. FRP individuell informiert. Foto: EPC

➔ Weitere Informationen:
<http://ec.europa.eu/research/>

participants/portal/page/fp7_calls und
<http://tu-dresden.de/forschung/epc>

Die Vorher-Nachher-Show der Helmkameras

Enduro WM Six Days sind der Motorsporthöhepunkt des Jahres auf dem Sachsenring – TUD-Experten sind dabei

ckenabschnitte zur Beurteilung möglicher Schadensansprüche im Vordergrund.

Da sich der Rundkurs größtenteils aus Waldwegen und unwägarem Gelände zusammensetzt, gestaltet sich dies als Herausforderung. Nur geübte und erfahrene Endurofahrer sind in der Lage, die geplanten Streckenteile sicher zu passieren. Aus diesem Grund werden die Befahrungen vor und nach dem Motorradrennen durch Mike Heydenreich, selbst zweimaliger Titelträger bei den Six Days, absolviert. Er und sein Motorrad werden dazu mit entsprechender Technik ausgerüstet.

Es kommt ein für den Sportbereich konzipiertes, flexibles Kamerasystem zum Einsatz, das vor allem von Skifahrern, Motorsportprofis und Surfern genutzt wird. Montiert am Helm des Motorradfahrers nehmen zwei in und gegen die Fahrtrichtung ausgerichtete Kameras hochauflösende Videosequenzen der Strecke auf. Jeweils zwei 170°-Weitwinkelobjektive ermöglichen eine fast vollsphärische Dokumentation. Die automatische Belichtungs- und Blendensteuerung ist für Extremsituationen ausgelegt und gewährleistet auch bei schnell wechselnden Lichtverhältnissen oder bei holprigen Fahrten gute Aufnahmen.

Insgesamt werden zirka 300 000 Einzelbilder aufgezeichnet. Ein manueller Umgang mit dieser Datenmenge ist nicht mehr möglich. Um im Schadensfall besser zu den gewünschten Stellen navigieren zu können, ist die Verortung des Aufnahme-



Mike Heydenreich (l.) und Klaus Wieland, beide ehemalige Enduro-Fahrer, bereiten sich auf eine Messfahrt vor. Foto:Heine

Die Enduro-Weltmeisterschaft International Six Days Enduro 2012 (ISDE) findet erstmals nach 23 Jahren wieder in Deutschland statt. An dem Großereignis, das vom 24. bis 29. September 2012 im Erzgebirge rund um den Sachsenring stattfindet, werden zirka 500 Fahrer aus 35 Nationen teilnehmen. An insgesamt sechs Veranstaltungstagen müssen die Endurofahrer eine Gesamtstrecke von etwa 1400 km absolvieren und befinden sich täglich bis zu 7,5 h auf dem Motorrad.

Dies bedeutet eine hohe Belastung für die Fahrer und das Material aber auch für die Strecke selbst. Zur Dokumentation des allgemeinen Streckenzustandes und möglicher Schäden, die im Rahmen der ISDE an der Strecke auftreten können, entwickeln der ADAC Sachsen e.V., als Ausrichter der Veranstaltung, in Kooperation mit der TU Dresden (Professur Gestaltung von Straßenverkehrsanlagen und Professur für Photogrammetrie) ein Verfahren zur Erfassung und Visualisierung des Streckennetzes. Hierbei steht vor allem ein Vorher-Nachher-Vergleich einzelner Stre-

standorts ebenfalls notwendig. Dazu wird der Fahrer zusätzlich mit einem mobilen GPS-Gerät ausgerüstet, mit dessen Hilfe den Bildern nachträglich die 3-D-Koordinaten der Aufnahmeortpunkte zugeordnet

werden. Ein im Rahmen der Kooperation entwickeltes Softwarepaket ermöglicht dann die einfache Auswahl und Visualisierung bestimmter Streckenabschnitte. **Andreas Heine, Patrick Westfeld**

Nähere Informationen zur Red Bull International Six Days Enduro (24. – 29. September 2012) stehen im Internet unter: www.fim-isde2012.com

Preis für Lukas Geisen

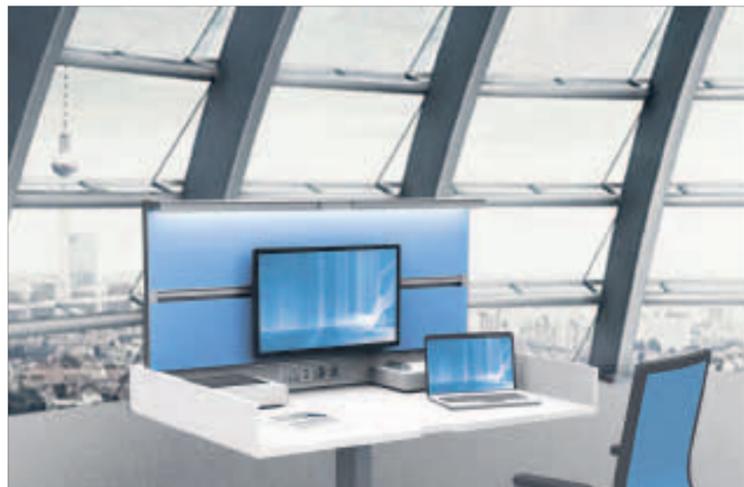
Nachwuchswettbewerb »Reiss Zweck«: TU-Student gewinnt mit Entwurf eines neuartigen Arbeitsplatzes

Jahren eine Kooperation mit dem brandenburgischen Unternehmen Reiss Büromöbel. Das mittelständische Unternehmen stellt Büroeinrichtungen für Verwaltungen, Industrie und Gewerbe nach modernsten Standards her. 1982 hieß dieser Standard im Büro Zeichenanlage – umgangssprachlich »Reißbrett« – und war in der Diplomarbeit von Bruno Beier zur »Gestaltung von Konstruktionsarbeitsplätzen« Gegenstand der ersten Zusammenarbeit. In den folgenden Jahren entstanden neben Belegen, Praktika und Diplomarbeiten weitere langfristige gemeinsame Aktivitäten.

Durch Forschungsprojekte innerhalb der Kooperation erhält die Reiss Büromöbel GmbH neuen Input für die eigene Produktentwicklung. Die TU-Designer profitieren auch über die konkreten Projekte hinaus von dieser Zusammenarbeit. Das zeigt unter anderem das finanzielle Engagement der Firma im Rahmen von TU-Veranstaltungen – zuletzt bei der wissenschaftlichen Konferenz »Entwerfen, Entwickeln,

Erleben« im Residenzschloss Dresden. Zudem unterstützt die Reiss Büromöbel GmbH als Mitglied des Fördervereins »technisches-design.org« die Ausbildung und Forschung im Technischen Design an der TU Dresden. Reiss-Geschäftsführer Dietmar Menzel, studierter Maschinenbauer und selbst Absolvent der TU Dresden, begründet sein Engagement so: »Die Kombination aus formalen und funktionalen Kompetenzen, verbunden mit einer für ein Unternehmen wie Reiss ebenso wichtigen Bodenständigkeit, machen das Technische Design der TU Dresden zu einem hervorragenden Partner.«

Seit 2000 lobt die Reiss Büromöbel GmbH darüber hinaus den studentischen Nachwuchswettbewerb »Reiss Zweck« aus, um so aktuelle Trends aufzunehmen und mittelfristige Entwicklungen anzuregen. Neben der Vergabe von Preisgeldern werden geeignete Siegerentwürfe weiterentwickelt. Der TUD-Student Lukas Geisen entwarf im Rahmen seiner Diplomarbeit ein modulares Möbelsystem, mit dem sich



Lukas Geisen gewann mit diesem Entwurf den Nachwuchswettbewerb. Montage: L.G.

flexible, temporäre und mobile Arbeitsplätze realisieren lassen, die trotzdem ergonomisch korrekt bedient werden können. Da die Zeit der »Reißbretter« längst vorbei ist, hat der Student statt großer hellgrauer Zeichenanlagen heute natürlich ökologische Materialien sowie Tablet-

Computer und Laptops in seinem Entwurf vorgesehen. Für seine Arbeit wurde Lukas Geisen in diesem Jahr zum Reiss Zweck-Preisträger ernannt und präsentiert seinen Siegerentwurf auf der Messe »Orgatec« im Oktober 2012 in Köln auf dem Messestand der Reiss Büromöbel GmbH. **Katja Lesser**

Wissen organisieren und gestalten

Neue Arbeitsgruppe Wissensmanagement im Spitzentechnologiecluster ECEMP

Verzahnung von Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Materialentwicklung soll das skalenerfassende Konzept »Vom Atom zum komplexen Bauteil« umgesetzt werden. Mit einer Reihe hochinnovativer Forschungsergebnisse konnte das ECEMP bereits in den ersten drei Jahren Laufzeit sehr umfangreiche Beiträge zu den aktuellsten wissenschaftlich-technischen Fragestellungen liefern.

Dabei ist die Arbeits- und Organisationsstruktur des ECEMP sehr komplex: 40 Professuren aus mehreren Fachgebieten arbeiten verteilt an verschiedenen Standorten in 14 Teilprojekten. Als entscheidender Erfolgsfaktor wurden von Beginn an die potenziellen Synergieeffekte betrachtet, die sich durch die thematische Berührung und Überlappung der Teilprojekte ergeben. Solche Vernetzungen funktionieren jedoch nicht automatisch: Sie müssen gestaltet und organisiert werden, um die Potenziale der Forscher und ihrer Projekte voll auszuschöpfen. Eine weitere Herausforderung besteht darin, die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse schließlich in einer Weise zu übersetzen, so dass sie zu wertschöpfenden Anwendungen in Industrie und Wirtschaft führen. Denn in den fast unüberschaubaren Anwendungspotenzialen liegt das enorme Zukunftspotenzial des ECEMP.

Mit dieser Frage hatte sich die Geschäftsführung des ECEMP (Dr. Günter Burkart) an die Juniorprofessur Wissensarchitektur der TU Dresden (Prof. Jörg Rainer Noennig) gewandt. Sie verfügt über Erfahrungen in der Gestaltung komplexer Wissensumgebungen, bei der neben etablierten Ansätzen des klassischen Wissensmanagement vor allem neue »architektonische« Methoden und Werkzeuge zum Einsatz kommen. So können zum Beispiel mit räumlichen Modellen, komplexen Diagramm-Systemen oder 3D-Visualisierungen auch Forschungs- und Marktstrukturen dargestellt und analysiert werden.

Um mit diesen Ansätzen auch die Arbeitsprozesse im ECEMP zu unterstützen, wurde im Frühjahr die Wissensmanagement-Gruppe e.k.a. (ECEMP Knowledge Application) ins Leben gerufen. Angegliedert an die Geschäftsstelle des ECEMP, wirken im Team derzeit fünf Mitarbeiter mit. Für voraussicht-

lich zwei Jahre bestehen die zentralen Aufgaben des Teams darin, den Wissenstransfer nach außen wie auch die Vernetzung zwischen den Teilprojekten zu unterstützen und weiter auszubauen. Dafür werden die Inhalte der Einzelprojekte systematisch untereinander gekoppelt, Transferwege hin zu

industriellen Anwendungen modelliert und neue Projektansätze generiert. Ein über das ECEMP hinausreichendes, langfristiges Ziel besteht darin, das Modell auch gemeinsam mit anderen Großforschungsverbänden (z.B. SFB, Exzellenz- oder Hightech-Cluster) weiter auszubauen. **Anja Jannack**

Wie ist effektiver Wissensaustausch in interdisziplinären, großen Projektgruppen und Forschungsclustern möglich? Wie kann das Wissen der Beteiligten so organisiert werden, dass ein Transfer zwischen den Wissenschaftlergruppen einerseits, aber auch zwischen Wissenschaft und anwendender Industrie andererseits möglich wird?

Für diese Aufgabe wurde im Sächsischen Spitzentechnologiecluster »ECEMP – European Centre for Emerging Materials and Processes Dresden« (Sprecher Prof. W. Hufenbach, Direktor des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik) eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die innovative Methoden und Werkzeuge des Wissensmanagements im Bereich Material- und Prozessentwicklung zum Einsatz bringen soll.

ECEMP wurde im September 2009 als Kooperation der TU Dresden, der HTW Dresden und der TU Bergakademie Freiberg gegründet, um neue Werkstoffe und Technologien für die drei Zukunftsfelder Energietechnik, Umwelttechnik und Leichtbau zu entwickeln. Durch eine enge

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

Copy Cabana

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana.de
 info@copycabana.de
 Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
 - beste Qualität bei niedrigen Preisen

MÖBIUS BUS

Gewerbepark | Breitscheidstr. 43 | 01156 Dresden

Von klein bis groß, für Transfer und mehr...

Fon: 0351-4841690 | info@moebius-bus.de
 Fax: 0351-4841692 | www.moebius-bus.de

Vermietung | Logistik | Reisen | Events

VIKTAS-Tag wieder an der TUD

Die Arbeitsgruppe VIKTAS (Videokonferenzen und ihre Anwendungsszenarien) im DINI e.V. (Deutsche Initiative für Netzwerk-information) führt am Donnerstag, 27. September 2012, von 12.30 bis 16 Uhr im Willers-Bau, Raum A217 links, Zellescher Weg 12, und gleichzeitig in den Orten Berlin, Köln und Regensburg eine Veranstaltung unter dem Motto »Im Bilde sein, im Bilde bleiben« durch. Die Videokonferenz richtet sich an potenzielle Anwender von Videokonferenzen und Entscheider und will die Teilnehmer mit Anwendungsszenarien in Forschung und Lehre vertraut machen. Aus Dresden wird Dr. Jörg Neumann (Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik) zum Thema »E-Learning, Mobilität und Videokonferenzen« referieren. **Heinz Wenzel**

Das Programm steht unter www.dini.de/viktas/viktastag2012

Der 100. Absolvent

Seit Inkrafttreten des Psychotherapeuten-gesetzes 1999 besteht an der TU Dresden der Aufbaustudiengang Psychologische Psychotherapie (Schwerpunkt Verhaltenstherapie). Träger ist die Institutsambulanz und Tagesklinik für Psychotherapie der TU Dresden (Prof. Hans-Ulrich Wittchen). In der eben zuende gegangenen Prüfungsperiode konnte der Studiengang seinen 100. erfolgreichen Absolventen feiern. Ein großer Teil der approbierten Psychologischen Psychotherapeuten der Region geht damit aus diesem Institut hervor. **UJ**

Richtigstellung

Das im Artikel »Krimineller Instinkt und fanatische Überzeugung« (UJ 13/2012, S. 8) besprochene Buch ist keine Publikation aus dem HAIT-An-Institut der TU Dresden, sondern eine Veröffentlichung, an der auch Mitarbeiter dieser Einrichtung mitgewirkt haben. Selbstverständlich handelt es sich bei einem der erwähnten Autoren um den (männlichen) Dr. Mike Schmeitzner. Wir bitten, diese redaktionellen Fehler zu entschuldigen. **M. B.**

Kalenderblatt

Vor dreißig Jahren, am 19. September 1982, schlug die Geburtsstunde der sogenannten Emoticons, kleiner bildhafter Zeichen, mit denen in der schriftlichen digitalen Kommunikation Stimmungs- und Gefühlszustände ausgedrückt werden.

Der Informatiker Scott E. Fahlman hatte an diesem Tag vorgeschlagen, für Scherze im E-Mail-Verkehr die aus drei ASCII-Zeichen gebildete Zeichenfolge :) zu verwenden. Wörtlich postete er damals Wikipedia zufolge: »Ich schlage die folgende Zeichenfolge vor, um Scherze zu kennzeichnen: :) Lest es seitwärts. Eigentlich ist es angesichts der gegenwärtigen Entwicklungen wahrscheinlich wirtschaftlicher, Sachen zu markieren, die KEINE Scherze sind. Benutzt dafür :- («

Das Scherz-Emotikon :) war einem sogenannten Smiley nachgebildet, das auf den amerikanischen Werbegrafiker Harvey Ball zurückgeht. Er zeichnete im Dezember 1963 zwei Punkte und einen gebogenen Strich in einen gelben Kreis. Balls Auftraggeber war die Versicherungsgesellschaft State Mutual Life Assurance Cos. of America, die mit den Anstecknadeln das Betriebsklima heben wollte.

Die aus einfachen ASCII-Zeichen gebauten Emoticons prägen die heutige Kultur der digitalen Kommunikation.

In kurznachrichtlichen Texten wie E-Mails und SMS wäre es eigentlich kaum möglich, mit Worten Gefühle auszudrücken, da dies längere Formulierungen erfordern würde. Die technisch ermöglichte »Rückkehr« zur »Bilderschrift« der Emoticons beseitigt – wenigstens im Groben – dieses Defizit. Mit zweierlei Folgen: Einerseits können nun Kurznachrichten (zumindest einige) Emotionen transportieren, andererseits beginnt die Fähigkeit zu verkümmern, mit differenzierten, komplexen Formulierungen ein ganzes Spektrum von Emotionen zu beschreiben. **M. B.**

Lauter und leiser: mehr Dynamik für Fagottisten

Wissenschaftler und Instrumentenbauer entwerfen gemeinsam ein neues Holzblasinstrument

*Dirigent zum Fagottisten: »Spielen Sie mal forte!« – »böööööööööööö!«
»Und nun bitte auch mal piano!« –
»fffföööööööööööö!«.*

Dieser Witz aus Musikerkreisen greift das Vorurteil auf, dass das Fagott nicht wirklich laut oder leise spielen kann. Tatsächlich liegen beim Fagott das leiseste Pianissimo und das lauteste Fortissimo nur 22 Dezibel auseinander. Und selbst der lauteste Ton ist im Vergleich zu anderen Blasinstrumenten immer noch leise.

Starker Fagottklang im Blasorchester?

In der Werkstatt des Kronacher Instrumentenbauers Guntram Wolf entstand die Vision von einem »Harmonie-Fagott«, also einem Fagott, das klangstark genug ist, um auch in der symphonischen Blasmusik mithalten zu können.

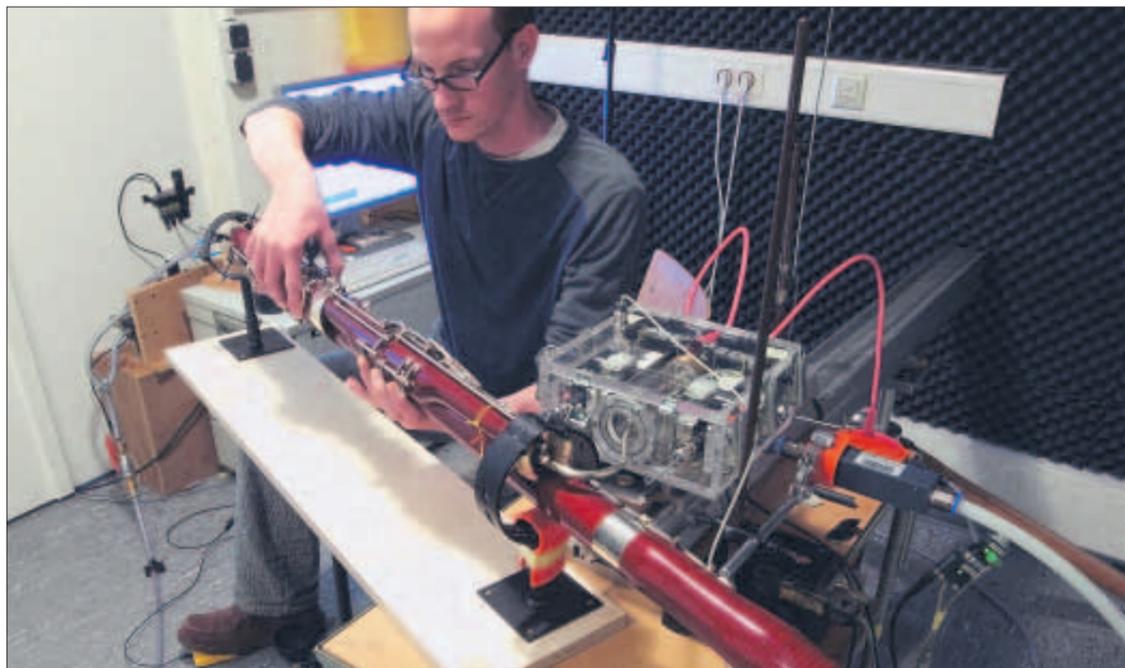
Ein solches Instrument müsste jedoch grundlegend anders aufgebaut sein, um einen größeren Dynamikbereich abdecken zu können. Für diese Entwicklungsaufgabe fand sich ein Team aus Instrumentenbauern und Forschern der TU Dresden zusammen, das nun einen Prototyp vorstellt.

Laborversuche mit einem »künstlichen Fagottbläser«

Am Institut für Luft- und Raumfahrttechnik der TU Dresden hat Timo Grothe das Projekt bearbeitet.

Er promoviert bei Prof. Roger Grundmann zur Akustik von Holzblasinstrumenten. Seine Anblasvorrichtung mit mikrometerngenau positionierbaren künstlichen Lippen macht es möglich, Fagotte unter vergleichbaren Bedingungen zu spielen und dabei Blasdruck, Luftmenge und Lippenkraft am Mundstück zu messen.

Bei Rohrblattinstrumenten wie dem Fagott ist die Stimmung der Töne nur grob durch die Tonlöcher vorgegeben. Jeder einzelne Ton muss durch den Druck der Lippen auf das Mundstück etwas »verbogen« werden, damit die klingende Frequenz exakt stimmt. Diese oft anstrengenden Ansatzkorrekturen entscheiden, ob auf einem Meisterinstrument ein Wohlklang



Timo Grothe misst die Ansatzparameter am Fagottmundstück während des Spielens. Das Greifen der Töne erfolgt manuell.

Foto: Archiv T.G.

oder Katzenmusik ertönt, weiß Grothe, der selbst seit einigen Jahren Fagott spielt.

Seine präzisen Messungen am Mundstück gespielter Instrumente zeigten nun erstmals, welche individuellen Korrekturen von Lippenanspannung und Blasdruck notwendig sind, um jeden Ton in der gewünschten Lautstärke exakt zu treffen. Die erforderliche Genauigkeit ist enorm, für Profimusiker sind Frequenzabweichungen von 0,3 Prozent bereits hörbar!

Mit dem künstlichen Bläser konnte so die Bauform und das Tonlochkonzept des heutigen Fagottes genau unter die Lupe genommen werden. »Das Fagott ist voller akustischer Kompromisse«, erklärt Timo Grothe. »Es hat viele kurze und lange, enge und weite, gerade und schräge Tonlöcher. Dadurch sind die Luftsäulenresonanzen ungeordnet, der Grundton wird nur durch wenige höhere Resonanzen unterstützt.«

Unmittelbare Folge daraus sind die typische dunkle und warme Klangfarbe, aber eben auch die dynamischen Einschränkungen und die intonatorische Unausgeglichenheit dieses Instrumentes.

Vom Labor in die Werkstatt

Grothe hat ein Programm geschrieben, das den Instrumentenbauern die Berechnung der Resonanzen der Luftsäule im Instrument mit all seinen Tonlöchern er-

möglicht. Damit können sie den oszillierenden Druck im Instrument sehen und den Einfluss von baulichen Änderungen an der Haupttröhre und an den Tonlöchern vorher berechnen. Ein kurzer Weg von der Theorie in die Praxis ist dadurch gewährleistet, dass das Programm berechnete Geometrien als Maschinencode für ein CNC-Bearbeitungszentrum ausgibt. So können ohne zusätzlichen Konstruktionsaufwand spielbare Funktionsmuster in Halbschalentechnik gefräst werden, um die Klangeigenschaften der berechneten Geometrie dann unter realen Bedingungen zu testen.

Anhand solcher Funktionsmuster haben die Instrumentenbauer im Projektteam ein neues und regelhaftes akustisches Konzept entworfen, für ein Fagott mit erweiterten dynamischen Möglichkeiten und einer stabileren Intonation. Dabei wurde die Haupttröhre des Instrumentes verlängert und ihr Öffnungswinkel vergrößert, um tiefer und lauter spielen zu können.

Positive Resonanz für die Neuentwicklung

Den ersten, komplett spielbaren Prototyp hat die Firma Guntram Wolf auf der diesjährigen Frankfurter Musikmesse vorgestellt, der nun in den umfassenden Praxistest mit erfahrenen Musikern geht. Erste Messungen zeigten bereits, dass das

neue »Bassoforte« mindestens sieben Dezibel lauter spielen kann als das normale Fagott. »Am Bassoforte schätze ich seinen vielschichtigen, nuancenreichen Klang und seine enorme dynamische Spannweite«, sagt Stefan Pantzier vom MDR-Sinfonieorchester über das neue Instrument, dessen Entwicklung er von Anfang an begleitet hat. »Mich reizen die vielfältigen musikalischen Entdeckungen, die bei seinem Einsatz neue Herausforderungen bringen werden.«

Die TU Dresden hat für das vollständig neukonzipierte Instrument mit den Projektpartnern Fa. Guntram Wolf, Kronach und Fa. Benedikt Eppelsheim, München einen gemeinsamen Patentantrag eingereicht.

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses ZIM-geförderten Projektes endet die Forschungstätigkeit der Arbeitsgruppe »Musikalische Akustik« am Institut für Luft- und Raumfahrttechnik der TU Dresden. Diese rief vor rund acht Jahren der damalige Institutsleiter Prof. (em.) Roger Grundmann ins Leben. Unter seiner Leitung wurden insgesamt fünf Forschungsprojekte zu dieser Thematik durchgeführt.

Das Projekt KF 2229603 MF-9 »Entwicklung eines Harmoniefagottes« wurde im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) gefördert aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. **UJ**

Aus Freude am Laufen

Junge TUD-Studentin als amtierende Deutsche Meisterin im Rollkunstlauf

Pirouette, Lutz, Axel – Eiskunstlauf? Nicht ganz: Daher kennt man diese Figuren. Doch sie werden auch im Rollkunstlauf eingeübt, dem unbekannteren Bruder der Sportart von Jewgeni Pluschenko oder Katarina Witt. Rollkunstlauf ist ebenso attraktiv wie Eiskunstlauf, kommt aber ohne die kalte Fläche aus. Gefahren wird auf Beton oder Hallenfußboden. »Ein Sport, den nicht jeder macht, der aber immer wieder Neues bietet«, sagt Christiane Reich. Sie muss es wissen: Die 23-jährige TUD-Studentin betreibt Rollkunstlauf seit ihrem 5. Lebensjahr. Sie und ihr Partner Hannes Muschol sind die amtierenden deutschen Meister.

Es war tatsächlich der Eiskunstlauf, den die kleine Christiane so interessant fand, dass sie sofort damit anfangen wollte. Aber dann waren mir das Eis und die Luft in der Eishalle doch zu kalt. Also wurde es der Rollkunstlauf«, erzählt Christiane Reich heute. Kälte ist gerade schwer vorzustellen, hat es doch auf der kleinen Trainingsbahn hinter der DSC-Halle gefühlt vierzig Grad. Zum dritten Mal proben Christiane Reich und Hannes Muschol eine Pirouette, die sie beim Schautanzprogramm des nächsten



Christiane Reich und Hannes Muschol bei den Weltmeisterschaften 2011 in Brasilien. Foto:PR

Wettbewerbs zeigen wollen. Doch bei der Hitze können sie sich schwer konzentrieren: Die Übergänge zwischen den Figuren fließen noch nicht ganz. Frustriert zieht Christiane Reich einen ihrer Rollkunstlaufschuhe aus. Christine England-Stritz-

ke, ihre Trainerin beim Postsportverein, probt mit Hannes Muschol alleine weiter. Sie betreut das Laufpaar schon lange. Vorher dreht sie die Musik von »Beauty and the Beast« wieder lauter.

Die beiden Sportler und die Trainerin sehen sich fast täglich und verbringen rund zehn Stunden pro Woche miteinander, manchmal auch mehr. Zusätzlich zum Bahntraining nimmt Christiane Reich oft noch Ballettstunden, geht ins Fitness-Studio oder in den Kraftraum. So kommt sie auf bis zu zwanzig Stunden Sport pro Woche. Mittlerweile drei deutsche Meistertitel, Bronzemedailien bei Europameisterschaften, ein zweiter Platz bei den World Games und gute Platzierungen bei Weltmeisterschaften sind der Lohn für das harte Training. Auch in diesem Jahr wurden Christiane Reich und Hannes Muschol wiederum Deutsche Meister und zur Europameisterschaft Ende August, Anfang September wurden die beiden immerhin Fünfte. »Auch bei der Weltmeisterschaft in Neuseeland hoffen wir, dieses Jahr auf dem Treppchen zu landen«, sagt Christiane Reich. »Wir opfern viel für unseren Sport, aber es macht auch Spaß: Ich habe Freude am Laufen, feile gerne an den Figuren herum, lerne dabei immer wieder Neues«, schwärmt die TUD-Studentin.

Das Training lässt sich oft schlecht mit dem Studium vereinbaren. Schon zwei Urlaubssemester hat Christiane Reich

genommen, weil sich Wettkampf- und Prüfungstermine nicht unter einen Hut bringen ließen. Noch studiert sie Wirtschaftswissenschaften. Doch zum Wintersemester will sie gerne zum Lehramt Grundschule wechseln. »Ich habe bei der Nachwuchsarbeit im Verein gemerkt, dass ich gut mit Kindern kann«, begründet sie. Auch Hannes Muschol studiert Lehramt. Er möchte Gymnasiallehrer für Sport und Geschichte werden. Derzeit schreibt er seine Masterarbeit und wohnt in Dresden, obwohl er an der Universität Leipzig eingeschrieben ist. So finden er und Christiane Reich leichter gemeinsame Trainingstermine, wie heute Vormittag zwischen neun und elf. Seit 2006 trainieren die beiden zusammen und kennen sich gut. Kritisch betrachtet Christiane Reich ihren Partner, wie er sich geduldig noch einmal am Doppel-Lutz probiert, einem schwierigen Sprung. Diesmal schafft er ihn. Erleichtert rollt er sich die Stoffschoner von den Schuhen. Die sind beim Training auf der rauen Außenbahn Pflicht. Denn ein professioneller Rollkunstlaufschuh für Erwachsene kostet zwischen 800 und 1000 Euro. »Ohne den Schoner wäre schnell ein Kratzer dran, wenn man mit dem Schuh über den Boden rutscht«, erklärt Reich. Anderthalb Jahre halten Rollkunstlaufschuhe. Vielleicht tragen ihre Christiane Reich und Hannes Muschol ja zu einer Medaille bei der nächsten Weltmeisterschaft? **Beate Diederichs**

Fachlich absolut im Stoff stehend ...

Seit 1972 prägte der Fotograf mit seiner schier unendlich großen Zahl von Fotos das Gesicht der TU Dresden – nun verabschiedet sich Lutz Liebert in den Vorruhestand



Mai 2012: UJ-Redakteur und -Fotograf Karsten Eckold (r.) »ehrt« Lutz Liebert anlässlich seines 60. Geburtstags in humorvoller Weise mit dem Aktivisten-Titel. Foto:Seidel

Lutz Liebert bildete auch einige bekannte Fotografen aus – die noch heute ihren Lehrer verehren

Lutz Liebert war während seiner Berufsjahre und neben den vielen Foto-Aufgaben auch lange Zeit als Lehrer für angehende Fotografen tätig – mit großem Erfolg! Einige von seinen Schülern sind längst in der Region und darüber hinaus zu bekannten Fotoprofis geworden. Hier nun erinnern sich einige von ihnen.

André Rous, Werkstattleiter in der Deutschen Fotothek der SLUB Dresden, und **Frank Höbner**, freier Fotograf (seit vielen Jahren besonders für die Dresdner Philharmonie) lernten ab 1984 das Fotografenhandwerk bei Lutz Liebert an der Betriebsakademie der TU Dresden. »Lutz Liebert war eine Person mit eindrucksvollem Habitus und dem damals üblichen mächtigen Bart. Mit seiner raumgreifenden Stimme war ihm die Aufmerksamkeit der Anwesenden gewiss. Fachlich absolut im Stoff stehend. Sein Unterricht

war witzig und pointiert, kleinen Provokationen aus der Gruppe begegnete er souverän und charmant.«

Holger Stein, Fotograf für Bücher und Kalender sowie fotografisch im Bereich des Tourismusmarketing tätig, fühlte sich an der Betriebsakademie der TU Dresden von Lutz Liebert nicht nur als Fotograf, sondern auch als Erwachsener ausgebildet. »Nachhaltig beeindruckt hat mich seine ruhige Art und Weise, uns Heißspornen (die ja hoch motiviert waren, mit der Kamera die Welt zu verändern) die theoretische Seite unserer Kunst zu vermitteln.«

Der seit 1987 freiberufliche Künstler **Werner Lieberknecht** wurde im selben Jahr durch seine Foto-Dokumentation des Ateliers von Hermann Glöckner bekannt. Bevor er sein Studium der Grafiekunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

bei Evelyn Richter und Arno Fischer aufnahm, war er 1981 für kurze Zeit Schüler Lutz Lieberts im Rahmen einer Erwachsenenqualifizierung zum Fotografenfacharbeiter. Lieberknecht: »Ich habe Lutz Liebert als kompetenten, freundlichen und strengen Lehrer in Erinnerung.«

Christine und Günter Starke, seit 1984 Inhaber des Ateliers »Starke Fotografen«, einer Instanz in der Dresdner Neustadt, sowie freischaffende künstlerische Fotografen auf nahezu allen Gebieten vom Porträt über Landschaft und Reportage bis zu Industrie- und Werbefotografie, lernten bei Lutz Liebert Anfang der achtziger Jahre das Fotografenhandwerk. »Wie ein Gerüst den Um- und Ausbau eines Gebäudes ermöglicht, so war die Ausbildung bei Lutz Liebert der Weg zum noch immer sehr geliebten Beruf. Dafür danken wir ihm sehr!«

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat September

40 Jahre

Lutz Liebert
Medienzentrum
Dr.-Ing. Klaus Mauersberger
Kustodie
Dr.-Ing. Reinhard Nimz
FR Forstwissenschaften, Institut für Forstnutzung und Forsttechnik
Prof. Dr. Werner Timmermann
FR Mathematik, Institut für Analysis
Prof. Dr. Gisela Wiesner
Fak. EW, Institut für Berufspädagogik

25 Jahre

Bärbel Biedermann
Fakultät Maschinenwesen,
Institut für Festkörpermechanik
Uwe Borkmann
Dezernat 4, SG Betriebstechnik
Uwe Eichelmann
FR Hydrowissenschaften, Institut für Hydrologie und Meteorologie
Katrin Fischer-Petzsch
Fakultät BIW, Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke
Dipl.-Ing. Brita Heinze
Fak. Informatik,
Institut für Angewandte Informatik
Dr.-Ing. Reiner Keil
Fak. VW, Institut für Verkehrstelematik
Dipl.-Math. Verena Ludwig
Fak. Architektur, Dekanat
Elke Mohaupt
Fak. MW, Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik
Prof. Dr. Christian Schwarke
Philosophische Fak.,
Institut für Evangelische Theologie
Andreas Steudtner
Fak. MW, Labor- und Versuchsfeldverbund Mollier-Bau
Prof. Dr. Jürgen Wegge,
FR Psychologie, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie

Nachmeldung für August

25 Jahre

Dr.-Ing. Volkmar Flemming,
Fak. MW, Institut für Fertigungstechnik

Den genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

Dresdner Physiker erleben Higgs-Entdeckung

Higgs-Teilchen aufgespürt: Forschungsaufenthalt am CERN beschert den TUD-Forschern besonderen Höhepunkt

Am 4. Juli feierten die Teilchenphysiker einen großen Erfolg. Bei einem Seminar am Europäischen Zentrum für Teilchenphysik (CERN) in Genf konnten sie bekanntgeben, dass sie ein neues Teilchen dingfest gemacht haben, vermutlich das seit Langem gesuchte Higgs-Teilchen. Zwar gaben sich die Forscher etwas bedeckt, da sie noch nicht allzu viel über die Eigenschaften des neu entdeckten Teilchens wissen. Doch der Generaldirektor des CERN, Rolf Heuer, fasste die Ergebnisse bündig zusammen: »Als Laie würde ich sagen: Wir haben es.«

Von den Wissenschaftlern des Instituts für Kern- und Teilchenphysik der TU Dresden, die am ATLAS-Experiment am CERN mitarbeiten, konnten einige das bedeutende Ereignis live miterleben: Ulrike Schnoor und Philipp Anger forschen im Rahmen ihrer Doktorarbeiten für ein Dreivierteljahr in Genf. Und Gerfried Wiener ist TUD-Mitarbeiter und organisiert für »Netzwerk Teilchenwelt« am CERN Workshops für Jugendliche und Lehrkräfte. Uta Bilow stellte ihnen im Auftrag des UJ Fragen.

UJ: Der Andrang am CERN war riesig. Habt Ihr das Seminar im großen Hörsaal verfolgen können?

Ulrike Schnoor: Alle wollten natürlich dort rein. Ich habe mich mit ein paar Freunden morgens um sechs angestellt, da war die Schlange schon etwa 300 Leute lang. Einige haben sogar dort übernachtet! In das ganze Auditorium passen 400 Leu-

te, und 150 Plätze waren bereits reserviert. Rolf Heuer kam vorbei, hat uns die Situation erklärt und sich entschuldigt, dass leider nicht mehr Plätze übrig sind. Wir haben uns dann vor den Hörsaal gesetzt und das Seminar auf dem Laptop angeschaut. Den Applaus haben wir live durch die Türen mitbekommen, alles andere nur per Livestream.

Philipp Anger: Ich war in einem kleineren Konferenzraum, wo wir die Übertragung mit etwa zwanzig Leuten geschaut haben. Es gab überall am CERN kleine und auch größere Gruppen, die das angeschaut haben.

Das CERN hatte auch Peter Higgs zum Seminar eingeladen. Hattet Ihr Kontakt zu ihm?

Gerfried Wiener: Peter Higgs habe ich einen Tag davor getroffen. Ich habe in der Woche bei einem Lehrer-Workshop am CERN mitgearbeitet und als wir hörten, dass Peter Higgs kommt, haben wir angefragt, ob wir vielleicht einen Fototermin mit ihm ausmachen können. Und da hieß es, warum macht Ihr nicht gleich ein kleines Seminar mit ihm? Wir waren dann alle total aufgeregt und saßen in dem Seminarraum, als die Tür aufging und Peter Higgs hereinkam. Die Lehrer konnten dann eine halbe Stunde lang ihre Fragen stellen und Fotos machen. Also da hat man als Physiker Herzklopfen, wenn der den Raum betritt.

Habt Ihr persönlich die Entdeckung des Higgs-Teilchens gefeiert?

Gerfried Wiener: Wir haben im Büro mit deutschem Bier angestoßen zur Mittagszeit. Am Abend gab es ein Barbecue. Es war ja auch amerikanischer Nationalfeiertag und deswegen stiegen überall in Genf Partys für Amerika und das Higgs.



Gute Stimmung bei der Higgs-Suche am CERN: Die Teilchenphysiker der TU Dresden Gerfried Wiener, Prof. Michael Kobel, Konrad Jende, Philipp Anger, Ulrik Günther, Constantze Hasterok und Ulrike Schnoor (v.l.n.r.) vor einem historischen Beschleuniger-Bauteil auf dem CERN-Gelände. Fotos: Bilow (oben), privat

Ulrike Schnoor: Für mich war alles nach dem Mittagessen vorbei, weil ich an dem Tag mit Nachtschichten im ATLAS-Kontrollraum angefangen habe. Ich bin nachmittags nach Haus gefahren, um noch ein bisschen zu schlafen. Deswegen habe ich die ganzen Feiern verpasst.

Das Higgs-Teilchen wurde aufgespürt während Eures Forschungsaufenthalts am CERN. Das war sicher ein besonderer Moment?

Philipp Anger: An dem Tag selber war es für mich nicht so etwas Besonderes. Das kam erst danach, als man dann wirklich gemerkt hat, wie sich die Aufregung übertrug. Und dann hat man sich gedacht: Oh, und ich war direkt dabei!

Ulrike Schnoor: Es ist schon toll, in dieser Zeit dabei zu sein, zur ATLAS-Kollaboration zu gehören. Das spornt auch an! Und gerade jetzt am CERN zu sein, ist natürlich besonders schön. Das empfinden wir alle so.

Wie hat sich seit der Bekanntgabe der Entdeckung die Stimmung am CERN entwickelt?

Gerfried Wiener: Die Aufregung ist verklungen. Aber es ist ja nicht langweilig. Es ist ja nur angekündigt worden, dass es ein neues Teilchen gibt, aber man weiß nicht, ob es das Higgs-Teilchen ist. Und jetzt ist jeder gespannt, wie es sich weiterentwickelt in den kommenden Monaten.

Es fragte Dr. Uta Bilow.

Endlich erwischt: Das Higgs-Teilchen

Während der ersten Milliarden Sekunde nach dem Urknall waren alle Teilchen im Universum masselos. Wäre das bis heute so geblieben, gäbe es keine Atome, keine Materie und damit auch nicht uns oder den Large Hadron Collider am CERN in Genf, an dem wir die Bedingungen von damals nachstellen.

Die Physiker Brout, Englert, Higgs und drei weitere Kollegen haben 1964 vorgeschlagen, dass damals im sich abkühl-



Michael Kobel ist Professor für Teilchenphysik an der TU Dresden.

lenden Universum ein unsichtbares Medium kondensiert ist, das bis heute das Universum erfüllt. Masse wäre demnach nichts anderes als

die Fähigkeit, sich in diesem Medium mehr oder weniger problemlos fortbewegen zu können. Wie Peter Higgs betonte, wird dieses Medium – das Higgs-Feld – aber erst sichtbar, wenn man lokale Anregungen – die Higgs-Teilchen – darin erzeugt, ähnlich wie Flugzeuge Wirbel in der Luft hervorrufen. Seit dem 4. Juli sieht es so aus, als ob dies am CERN nun tatsächlich gelungen und der Nachweis des Higgs-Feldes erbracht ist. M. K.

»Das Klo wird zum Geräteschuppen ...«

60 Jahre Universitätsarchiv – was die Unterlagen über die Ferienobjekte der Hochschule für Verkehrswesen »Friedrich List« Dresden (HfV) erzählen

Im Aktenbestand des Universitätsarchivs gibt es zahlreiche Unterlagen, die das Ferienwesen der Hochschule für Verkehrswesen »Friedrich List« Dresden (HfV) zum Inhalt haben. Darin werden vor allem infrastrukturelle Gegebenheiten und organisatorische Dinge des Ferienwesens an der HfV behandelt. Um neue Ferienobjekte ausfindig zu machen, waren im Mai 1969 zwei Mitarbeiter auf einer 1600-km-Rundreise durch die Nordbezirke der DDR. Man kontaktierte dort Gewerkschaftseinrichtungen sowie die Räte der Kreise und Gemeinden, um Informationen über mögliche Ferienobjekte zu erhalten. Am Ferienort sollte möglichst der Anschluss an einen Wirtschaftsbetrieb bestehen, um den Aufwand für die laufende Unterhaltung gering zu halten. Objekte an den Binnenseen waren ebenso interessant wie Angebote, die in den Tageszeitungen annonciert waren. Allerdings galt, dass der Bezirk Rostock für den Bau von Bungalows grundsätzlich gesperrt war. Ebenso der Bezirk Schwerin. Stattdessen wurden Urlaubergroßprojekte zentral geplant (z.B. in Schwarz bei Mirow), an denen sich die Betriebe und Einrichtungen finanziell und mit Bauleistungen zu beteiligen hatten. Im Bezirk Neubrandenburg war es noch möglich, Bungalows separat zu errichten, was zur weiteren Erschließung der Seen als Urlaubsorte beitragen sollte. Durch dieses Engagement gelang es immerhin, zirka 50 Prozent des Bedarfs an Urlaubsplätzen zu befriedigen, und die meisten werden gern an unbeschwerte Ferientage in einem der bisher bekannten 36 Urlaubsorte, die in der HfV angeboten wurden, zurückdenken. Vor allem die Objekte in Bärenfels/Osterzgebirge, Binz auf Rügen, Warthe am Templiner See und Wustrow an der Ostsee waren begehrte und



Das Ferienhaus der Hochschule für Verkehrswesen »Haus am Walde« in Bärenfels, wahrscheinlich zweite Hälfte der sechziger Jahre. Fotos: (2): Universitätsarchiv

langjährige Urlaubsziele der Hochschulangehörigen. Was sich in der Erinnerung als herrlich idyllisch und romantisch verklärt darstellt, lässt einen bei Lektüre der Akten manchmal schauern. Trotzdem, es gab preisgünstige Erholung für hunderte Familien und die aus heutiger Sicht mitunter inakzeptablen Zustände waren nicht schlimmer als anderswo, denn schließlich wusste man sich zu helfen.

Schauen wir nun mit etwas Augenzwinkern, was sich in Binz und Bärenfels einst zugetragen hat ...

Unverheiratete Paare mussten noch 1967 ein besonderes Formular ausfüllen, in welchem sie erklären, dass sie freiwillig in einem gemeinsamen Zimmer/Zelt ihre Urlaubstage verbringen und gleichzeitig eine Ausnahmeregelung für einen gemeinsamen Urlaubsplatz erbitten. Zur Vorbereitung der Feriensaison wurde all-

jährlich ein »Handwerkertrupp« zusammengestellt, der die Wohnwagen aus dem Winterquartier in Dresden wieder an die Ferienstandorte brachte und notwendige Reparaturen ausführte. Über die »Wohnhalle« im Ferienobjekt Binz wird im Juli 1965 berichtet, dass zum Teil das Inventar knapp ist und Teller sowie Besteck nicht in ausreichender Menge vorhanden sind. Man beauftragte die Urlauber, solche Fehlbestände festzustellen und an die Abteilung Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen der HfV zu melden. Diese kümmerte sich dann um Ersatz. Der nächsten Urlauberbelegung sollten dann die neu beschafften »Ersatzteile« mitgegeben werden. Ferner wird die Mückenplage infolge fehlender Kanalisation beklagt. Abwässer landen vor der Tür und Mäuse würden ihr Unwesen treiben, was an Zerstörung von Matratzen und Bettwäsche zu erkennen wäre. Der Sicherheitsinspektor der HfV sieht noch im August 1965 nach dem Rechten und kümmert sich um Verbesserungen: Ein Fliegenfenster, einen Vorhang zwischen Schlafstätte und Aufenthaltsraum, das Anbringen von Kleiderhaken in der Halle und die Anschaffung einer elektrischen Kaffeemühle für den gesamten Campingplatz. In Binz gab es nur ein Trockenklosett aber mehrere Wasserentnahmestellen und drei Strandkörbe für die Urlauber. Die sanitären Verhältnisse sollten sich ab Saison 1967 verbessern. »Unser jetziges Klo soll künftig als Geräteschuppen dienen«, schlägt der Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen im Oktober 1966 vor. Auf Empfehlung des medizinischen Dienstes der Deutschen Reichsbahn wird ab Dezember 1966 ein Sanitärgebäude errichtet, in welchem es WC und Duschen und sogar einen Frauenruheraum geben soll. Fertig war es erst im Sommer 1968. Aus den oben erwähnten Mäusen sind inzwischen Ratten geworden. Eine Entseuchung sollte außerhalb der Saison vorgenommen werden, ist aber bis Mai 1968 noch nicht passiert. Der 1966 geplante Bau einer Trafostation

nimmt im Februar 1968 zwar konkrete Züge an, kommt aber auch in diesem Jahr noch nicht zur Ausführung. So ist die Stromversorgung für das HfV-Gelände nur mit 16 A abgesichert. Die neue WC-Anlage ist wegen defekter Ventile doch noch nicht benutzbar. Sechs Luftmatratzen und ein Radio sind verschwunden und noch weit bis in die 70er Jahre hinein wird immer wieder der Verlust von Einrichtungsgegenständen, wie Decken und Kissen, beklagt. Um sich gegen das benachbarte FDJ-Zeltlager besser abgrenzen zu können, wird dem ersten HfV-Urlauber der Saison ausreichend Kordelschnur mitgegeben, die dann an bereits gesetzten Pfählen aufzuspannen ist. Ähnlich wird mit den Schlüsseln für die Wohnhalle verfahren.

Nach damaligem Verständnis gehörte der Hochschule selbst nur das »Haus am Walde« in Bärenfels, Ernst-Thälmann-Straße 6. In Wahrheit war es ab 1956 langfristig angemietet. Beinahe hätte es die HfV 1966 kaufen können, doch es kam nur zur Verlängerung des Mietvertrages um weitere zehn Jahre und so blieb es bis 1990. Auch alle anderen Objekte waren gepachtet oder im Rahmen des sogenannten Urlauberaustauschs mit Partneereinrichtungen für die HfV nutzbar. Ungeachtet der Eigentumsverhältnisse war die Hochschule ständig in der Pflicht, Investitionen an den Feriendomizilen vorzunehmen. So soll 1966 in Bärenfels der Kohlebunker zum Aufenthaltsraum umgebaut und ein neuer errichtet werden. Nach unsäglichem Hin und Her wird schließlich im Sommer 1969 ohne Baugenehmigung ein provisorischer Kohleschuppen von Studenten der FR Verkehrsbauwesen errichtet. Nach Abstimmung mit dem Rat des Kreises Dippoldiswalde wegen Baukapazität konnte der Schornsteinneubau zügig realisiert werden. Für 1970 plante man die Anschaffung »großer Liegen«, wobei jedoch manche »kleine Liege« aus Platzgründen nicht austauschbar war. Die Verbindungstür zwischen Speise- und Klubraum soll eine Por-

tiere bekommen, damit das Fernsehschauen nicht beeinträchtigt wird. Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Hochfrequenztechnik erklärten sich bereit, das oft defekte Fernsehgerät zu überprüfen. Die Anschaffung einer speziellen Fernsehleuchte wird in Erwägung gezogen, aber vorher wird stattdessen eine Stehleuchte erprobt, die sich in dieser Eigenschaft bewährt hat und bleibt. Für einige Zimmer werden Tischleuchten beschafft, aber nur für die, wo ein »günstiger Anschluss« vorhanden ist. Das für Bärenfels bestimmte neue »Kühlmöbel« wird 1969 prompt geliefert, jedoch versehentlich an die Mensa in Dresden. All dies manage zur Unterstützung des Verwaltungsdirektors ab Oktober 1966 eine AG »Ferienplatzkapazität«, welche 1970 den Bedarf an Kleider- und Handtuchhaken in Bärenfels ermitteln ließ und außerdem ein Bauprojekt für das Ferienhaus anschieben will.

Allerdings stand keine Baukapazität zur Verfügung, woran auch Verhandlungen mit dem Eigentümer nichts ändern konnten. Das Heizungsprojekt soll um ein Warmwasserprojekt erweitert, der Kuchentrakt mittels einer Tür vom Gästetrakt getrennt und im Toilettenraum des 2. OG ein Handwaschbecken installiert werden. Das Knarren der Dielen will man beseitigen und noch vor Beginn der Wintersaison sollen zwei Warmwasserboiler in Dienst gehen. Geschafft hat es nur einer, aber der Balkon im 2. OG hat die gewünschten neuen Lattenroste bekommen.

In Bärenfels gab es eine Urlauberbibliothek, die von der Hochschulbibliothek betreut wurde und 1969 werden neue Spiele und Kinderbücher angeschafft. Über den ersten Heimleiter in Bärenfels beschwerten sich die Urlauber wegen seiner Initiativlosigkeit und Unfreundlichkeit. Mit seinem Nachfolger sind alle zufrieden. Dankbar werden das Selbstbedienungs-Salatbuffet und ein zusätzliches Frühstücksangebot (Butter, Wurst, Käse, Eier) gegen Extrazahlung angenommen. Kinder unter sechs Jahren erhalten nun auch den vollen Nachtisch inklusive. Als Bonus gewährleistet der Heimleiter sogar an seinen freien Tagen den Wein- und Spirituosenauschank.

Für hochschulfremde Personen stand das »Haus am Walde« ebenfalls offen, aber sie hatten den höheren Betrag von 3,50 M pro Person und Nacht zu zahlen. Die Aufbettung kostete 1,50 M pro Person und Nacht. Außerdem wurde ein Aufschlag für Heizung (1,00 M vom 01.09. bis 31.05.) und Bettwäsche (3,00 M ganzjährig pro Bett) erhoben. Kinder waren erst ab einem Alter von zwei Jahren erwünscht, es sei denn, »die Eltern kommen für Schäden und Verunreinigungen auf, die durch ein jüngeres Kind entstehen«. Außerdem musste es »ruhig und sauber« sein. Wer länger als eine Belegungsdauer in Bärenfels bleiben wollte, hatte sich in der zusätzlichen Zeit selbst zu verpflegen und durfte keine Dienstleistungen des Heimpersonals in Anspruch nehmen.

Angela Buchwald, Universitätsarchiv

➔ Eine ausführliche Übersicht zu den Ferienobjekten inkl. Kinderferienlager der HfV gibt es unter www.tu-dresden.de/Members/angela.buchwald/hfv/info_hfv.



Auch dies gehört zu einer Geschichte des Feriendienstes im Hochschulwesen: Bei einer Schulung für FDGB-Funktionäre im Ferienheim Rathen (Foto) Anfang 1966 kam das Gerücht auf, dass der FDGB-Feriendienst dieses Objekt aufgeben wolle. Eine entsprechende Anfrage der HfV, die das mutmaßlich frei werdende Ferienhaus gern gekauft hätte, wurde vom FDGB-Gebietsvorstand Pirna, Abt. Feriendienst, per 25.03.1966 abschlägig beschieden. (Quelle HfV-2.1.1/a Nr.025 Sozial- und Gesundheitswesen 1965 – 1969)

Erfolgreich geradelt

TUD-Studenten behaupten sich bei den Deutschen Mountainbike-Hochschulmeisterschaften im Schwarzwald. Im Marathon wurde Sebastian Stark Deutscher Hochschulmeister. Im Team-Relay erreichten Christian Knappe, Rico Süße, Laura Hoffmüller und Sebastian Stark Bronze. Laura Hoffmüller siegt in der Pokalwertung des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh).

D. Lippmann

Das Beispiel KBA

Am 24. September 2012 um 20 Uhr findet im Feldschlößchen-Stammhaus (Budapester Straße 32, Dresden) ein Vortrag zum Thema »Wirtschaften mit Mittel- und Osteuropa – Das Beispiel KBA – Koenig & Bauer AG« statt. Referent: Dr. Olaf Römer. UJ

Guten und sicheren Arbeitsbedingungen verpflichtet

Personalratsausschüsse stellen sich vor (II): Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz (GAB)

Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz stellt ein wichtiges Thema für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Dresden dar und ist auch ein bedeutender Bestandteil der Personalratsarbeit. Schließlich geht es um gute und sichere Arbeitsbedingungen sowie Erhaltung und Stärkung der Gesundheit aller Beschäftigten an der TU Dresden.

Im Ausschuss Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz (GAB) arbeiten die Per-

sonalratsmitglieder Helga Höhne, Christian Langhof (Institut für Waldwachstum und Forstliche Informatik) und Rainer Luther (Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik). Christian Langhof ist der Ausschussprecher. Helga Höhne wird dieses Jahr aus Altersgründen aus dem Personalrat ausscheiden. Wir bedanken uns an dieser Stelle für ihre hervorragende Arbeit.

Entsprechend des Rundschreibens D2/12/98 (Dienstvereinbarung) beteiligt sich der Arbeitsausschuss GAB an Begehungen und achtet unter anderem auf die Einhaltung der Arbeitsstättenverordnung.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist auf präventive Maßnahmen ausgerichtet, wie die Teilnahme an den vom Büro für Arbeitssicherheit der TU Dresden orga-

nisierten oder eigenen Begehungen. Des Weiteren unterbreiten wir Vorschläge zur gesundheitsgerechten und sicheren Arbeitsplatzgestaltung. Bei der Einführung von Laiendefibrillatoren haben wir z. B. initiativ gewirkt. Wir beteiligen uns an der Vorbereitung und der Durchführung des Gesundheitstages.

Im Ausschuss werden zur Verbesserung der Arbeitssicherheit die Arbeits- bzw. Wegeunfälle der Beschäftigten der TU Dresden ausgewertet. Bei Notwendigkeit erfolgen auch Begehungen des Unfallortes und Gespräche mit Betroffenen. Des Weiteren engagiert sich der Ausschuss beim Thema familienfreundliche Universität. Bei den genannten Themenbereichen arbeitet der Ausschuss mit verschiedenen Partnern wie

dem Betriebsärztlichen Dienst, dem Büro für Arbeitssicherheit, der Schwerbehindertenvertretung der TU Dresden, der Beauftragten des Arbeitgebers für Schwerbehindertenangelegenheiten, dem Dezernat 4, der Landesdirektion Sachsen (Abteilung Arbeitsschutz), der Unfallkasse Sachsen sowie den Krankenkassen zusammen. Für die erhaltene Unterstützung bedanken wir uns bei allen.

Bei allen Fragen bezüglich Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz stehen wir als Ansprechpartner zur Verfügung und freuen uns auch über Anregungen zu unserer Arbeit.

Personalrat der TU Dresden, Ausschuss Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz

Technische Universität Dresden

Die **Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig.**
Mehr dazu unter: <http://home.meinestadt.de/dresden/attraktivitaets-ranking>

Zukunftskonzept

An der TU Dresden werden im Rahmen des Zukunftskonzeptes die 14 Fakultäten unter dem Dach von fünf Bereichen (Mathematik und Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Bau und Umwelt, Medizin) neu organisiert.

Zum **01.11.2012** sind in allen **fünf Bereichen** die Stellen des/der

I, Bereichsdezernenten/-in (TV-L)

und

II, Controllern/-in (TV-L)

vorerst befristet bis zum Ende der Projektlaufzeit (Oktober 2017, Befristung gem.TzBfG) zu besetzen.

Aufgaben:

I, Verantwortung für die Bereichsverwaltung, insb. Prozessentwicklung der Bereichsverwaltung, Ressourcenverwaltung, Koordinierung von Verwaltungsprozessen, Personalführung des Verwaltungspersonals der Bereichsverwaltung, regelmäßige Abstimmung mit der Zentralen Universitätsverwaltung u. dem Kollegium der Dekane des Bereiches.

II, Planung u. Budgetierung der Ressourcen des Bereiches; Kontrolle u. Verwaltung des Budgets / der IST-Kosten; Berichtswesen; Unterstützung der Wissenschaftler/innen bei der Planung u. Budgetierung der Drittmittelprojekte; Ansprechpartner für Bereichsmitarbeiter bei SAP-Anwendung u. für die Zentrale Verwaltung (für Finanz- u. Rechnungswesen); Leistungsverrechnung.

Voraussetzungen:

I, wiss. HSA in geeigneter Richtung (vorzugsweise BWL) bzw. entsprechende Erfahrung u. betriebswirtschaftliche Kompetenz; vertiefte Kenntnisse im Arbeits- u. Dienstrecht; mehrjährige Erfahrung als Führungskraft; hohes strategisches sowie analytisches Denk- u. Handlungsvermögen; strukturierte Arbeitsweise, Teamfähigkeit, Durchsetzungsstärke u. Belastbarkeit; gute Englischkenntnisse in Wort u. Schrift; gute Kenntnisse im Umgang mit Microsoft Office, SAP- Kenntnisse sind erwünscht.

II, Abschluss als Dipl.-Betriebswirt (FH) o. vergleichbare Ausbildung u. entsprechen-de Berufserfahrung im Bereich internes Rechnungswesen; Kenntnisse der Standards im Verwaltungsumfeld zur Rechnungslegung u. Budgetierung, vorzugsweise im Hochschulbereich; gute Kenntnisse des Haushalts- u. Zuwendungsrechts; gute Kenntnisse im Umgang mit Microsoft Office, SAP-Kenntnisse. Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind erwünscht. Gesucht wird eine Persönlichkeit, die sich durch ein hohes Maß an Flexibilität, analytischem Denken, strukturierter Arbeitsweise, Kommunikationsfähigkeit und Belastbarkeit auszeichnet.

Die TU Dresden strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in verantwortlicher Position an u. bittet deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich um ihre Bewerbung. Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter Menschen o. Gleichgestellter sind erwünscht.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen bis zum **02.10.2012** (Es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Kanzler, Herrn Wormser – persönlich – , 01062 Dresden** oder an **Kanzler@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde mit dem Titel Exzellenz-Universität ausgezeichnet. Daraus erwachsen zahlreiche neue Herausforderungen und Aufgabenfelder für die interne und externe Kommunikation der Universität. Deshalb sind in der **Rektorats-Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity** ab **sofort** befristet bis zum 31. Oktober 2017 (Befristung gem. TzBfG) zur Umsetzung der Kommunikationsaktivitäten im Rahmen der Exzellenzinitiative nachgenannte drei Stellen als

Projektmitarbeiter/in Kommunikation bzw.

Kommunikationsmanager/in (TV-L)

zu besetzen. Eine anschließende Beschäftigung auf Dauer an der Hochschule ist bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen in anderer Funktion möglich. Unsere drei neuen Kolleginnen/Kollegen sollen das eingespielte Team der Stabsstelle für die Zusatzaufgaben rund um das Zukunftskonzept und die anderen Exzellenzaktivitäten ergänzen und dabei eng mit dem Projektbüro zusammenarbeiten.

Projektmitarbeiter/in Kommunikation - Veranstaltungen

Aufgaben: eigenständige Konzeption und vollumfängliche operative Durchführung von Veranstaltungen aller Größenordnungen und Kategorien für interne und externe Zielgruppen inkl. der dafür erforderlichen Organisations-, Koordinations- und Kommunikationsaktivitäten in Print- und Onlinemedien, Qualitätssicherung dieser Events; persönliche Betreuung von Einzelpersonen oder Gruppen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Projektmitarbeiter/in Kommunikation - Redaktion

Aufgaben: Themenidentifikation und redaktionelle Themenumsetzung (Print und Online) für interne und externe Zielgruppen unter Nutzung aller journalistischen Stilformen im lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Umfeld inkl. Recherche, Texten, Freigabeprozess und Endredaktion; Sicherstellung des entsprechenden Bildmaterials; Entwicklung und Pflege von Internetseiten in Design und Programmierung, Entwurf und Gestaltung von Informationsmaterialien.

Projektmitarbeiter/in Kommunikation - Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben: Unterstützung der Pressestelle bei den sich aus den Exzellenzaktivitäten ergebenden Presseaktivitäten; Entwicklung von Konzepten für einen wirkungsvollen Auftritt in der Öffentlichkeit; Themenidentifikation und redaktionelle Themenumsetzung für die Öffentlichkeitsarbeit (Print und Online); persönliche Betreuung von Einzelpersonen oder Gruppen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit; Kontaktpflege zu den Gruppen der Universität, zu Presse, Kooperationspartnern und Sponsoren.

Voraussetzungen: HSA in geeigneter Richtung (z.B. Kommunikationswissenschaften), abgeschlossenes Volontariat / Traineeship oder vergleichbare Ausbildung in der PR-Branche, an einer Hochschule/Universität oder in einem Unternehmen oder mindestens drei Jahre Berufserfahrung; sehr gute Fähigkeiten im Projektmanagement, vorzugsweise internationale Erfahrung; sehr gute englische Sprachkenntnisse und sehr gute Kenntnisse der Office-Programme, insbesondere Power Point. Die in diesem Berufsfeld notwendige Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Motivation, und ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein für professionelle Kommunikation sowie eine sehr hohe Sozialkompetenz und Teamfähigkeit gehören selbstverständlich zum Anforderungsprofil. Um die inhaltlichen Themen bereits nach kurzer Zeit möglichst eigenständig verantworten zu können, wird folgende Methodenkompetenz vorausgesetzt: Entwicklung von Kommunikationsstrategien, operative Kommunikationsplanung, stil- und zielgruppenspezifischer Texten für die Medienarbeit sowie Print- und Onlinemedien inkl. Social Media, Grundlagen der Markenführung, Erfahrung in der Medienarbeit, auch im Direktkontakt, Erfahrung in der kooperativen Steuerung interner und externer Dienstleister, in der Budgetverwaltung und persönlichen Betreuung von Einzelpersonen bzw. Gruppen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen, frankiertem Rückumschlag und Angabe der telefonischen Erreichbarkeit bis zum **02.10.2012** an: **TU Dresden, Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity, Frau Marlene Odenbach – persönlich -, 01062 Dresden.**

Zentrale Universitätsverwaltung

Im **Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit** ist im **Sachgebiet Betriebstechnik** ab **01. November 2012** auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des Öffentlichen Dienstes i.d.j.g.F. die Stelle eines/einer

Servicetechnikers/-in in der Technischen Leitzentrale (TV-L)

bis zum 31.07.2015 zu besetzen.

Aufgaben: Betriebsführung der betriebstechnischen Anlagen über die Leit- und Bedienstationen des Gebäudeautomationsystems; Anlagenkontrolle; Entstördienst einschließlich Rufbereitschaft zur Sicherstellung der Funktion der installierten Automationstechnik; Instandhaltungsplanung sowie die Erstellung von Reparaturaufträgen / Nutzeranforderungen an die Fachgewerke des Dezernates bzw. an das Sächsische Immobilien und Baumanagement; Aufnahme der betriebstechnischen Anlagen in das SAP-System; Anlagenverwaltung; Notschlüsselverwaltung im SAP-System. Die Teilnahme am Bereitschaftsdienst ist nach entsprechender Einarbeitungszeit zwingend erforderlich.

Voraussetzungen: Mechatroniker, Elektroniker oder MSR-Monteuer, Berufserfahrung im Betreiben und der Instandhaltung von Gebäudeautomationsystemen; fachspezifische Kenntnisse auf dem Gebiet der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik; geübt im Umgang mit gebrauchlicher Büro-/ FM -Software; Zuverlässigkeit; Selbständigkeit, Einsatzbereitschaft; Führerschein Klasse B. Als Bewerber/innen nach den Regelungen zur Altersteilzeit kommen in Betracht: Arbeitslos Gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer/innen und Ausgebildete (unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Die aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **02.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat 4, Sachgebiet 4.5, Herrn G. Alschner – persönlich -, 01062 Dresden.**

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Mathematik, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Professur (W3) für Allgemeine Algebra

(Nachfolge Prof. R. Pöschel)

Im Zuge der Neustrukturierung der Fachrichtung Mathematik soll diese Professur sich am Forschungsschwerpunkt Diskrete Strukturen u. Optimierung beteiligen u. die Arbeitsrichtung Angewandte Strukturmathematik stärken. In der Lehre soll die Professur die Mathematik in allen Dresdner Mathematikstudiengängen einschl. der Grundvorlesungen vertreten, sich aber auch regelmäßig am Lehrauftrag für andere Fachrichtungen beteiligen. In der Forschung sollen vorzugsweise allgemeine Algebren u. relationale Strukturen vertreten werden. Dazu können auch algebraische Grundlagen der angewandten diskreten Mathematik gehören. Besonderer Wert wird dabei auf Zusammenarbeit in-

nerhalb der TU Dresden gelegt. Insb. soll die enge Kooperation mit der Fakultät Informatik weitergeführt werden. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in der akad. Selbstverwaltung wird erwartet. Bewerberinnen u. Bewerber sollen durch aktive Forschung u. Publikationen auf dem Gebiet der Allgemeinen Algebra ausgewiesen sein. Erwünscht sind Erfahrungen im Einwerben von Drittmitteln u. in der Zusammenarbeit auch über das eigene Forschungsgebiet hinaus.

Professur (W2) für Numerische Analysis

Die StelleninhaberIn/Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet Numerische Analysis in Forschung u. Lehre vertreten u. wird in die Lehrverpflichtungen für mathematische u. andere Studiengänge (Lehrexpot) eingebunden sein. Die Mitwirkung in der akad. Selbstverwaltung wird vorausgesetzt. Die zu berufende Persönlichkeit soll ihren Forschungsschwerpunkt auf einem aktuellen Gebiet der numerischen Behandlung von partiellen Differentialgleichungen ausweisen, vorzugsweise der Diskretisierung von Reaktions-Diffusions-Konvektionsgleichungen. Zudem sind Erfahrungen bei der numerischen Analysis stochastischer Differentialgleichungen u. bei der Konzipierung u. Realisierung o.g. Lehrveranstaltungen erwünscht. Bereitschaft zur fachlichen Kooperation innerhalb der mathematischen Schwerpunkte der Fachrichtung sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit insb. mit den naturwiss. u. technischen Fakultäten der TU Dresden wird erwartet.

Professur (W2) für Partielle Differentialgleichungen

Die StelleninhaberIn/Der Stelleninhaber soll das Gebiet „Partielle Differentialgleichungen“ (insbesondere auch nichtlineare Probleme) in Forschung u. Lehre vertreten. Die InhaberIn/Der Inhaber der Professur wird in die Lehrverpflichtungen der Fachrichtung Mathematik für mathematische u. andere Studiengänge (Lehrexpot) eingebunden sein. Die Mitwirkung in der akad. Selbstverwaltung wird vorausgesetzt. Bereitschaft zur fachlichen Kooperation innerhalb der mathematischen Schwerpunkte der Fachrichtung sowie zur interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der TU Dresden wird erwartet. Bewerberinnen/ Bewerber mit Erfahrung in Anwendungen in den Ingenieur- u. Naturwissenschaften sind willkommen.

Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSG.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen u. fordert deshalb Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich willkommen. Die TU Dresden bekennt sich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule u. verfügt über einen Dual Career Service.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabell. Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen in schriftlicher Ausfertigung u. in elektron. Form (CD) sowie beglaubigter Kopie der Urkunde über den höchsten akad. Grad bis zum **16.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Herrn Prof. Dr. Bernhard Ganter, 01062 Dresden.**

Fachrichtung Physik

Institute of Applied Physics (IAP), within ESF-junior research group, at the earliest possible date, which entails 50% of the fulltime weekly hours in the first and which entails 62,5% of the fulltime weekly hours in the second year and is limited until December 31st 2013 (An elongation of the employment up to three years is planned subject to granted funds. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG))

PhD / Member of academic staff in the area of orthogonal photolithography for highly integrated and fast organic transistors (E 13 TV-L)

The IAP is one of the worlds leading research institutes for organic electronic devices. The doping technology for organic small molecule semiconductors developed at IAP enables development of high efficiency organic light emitting diodes, solar cells and thin film transistors.

Tasks: The successful candidate will be expected to participate and to take responsibilities in the investigation of patterned, highly efficient organic light-emitting diodes (OLEDs) by orthogonal photolithography, including: Fabrication of OLEDs with small active areas and study of fundamental physics of such devices; Investigation of the influence of the photolithography process on the device performance (current density, brightness, lifetime).

Requirements: Very good completion of appropriate university studies in the field of physics, chemistry, electrical engineering or microelectronics is required. The completion of the degree should not date earlier than April 2010. The applicant should have good practical skills, should be interested in applied research, organic electronics and molecular physics. Further requirements are high self-motivation, excellent command of English language, excellent computer skills and communication skills for team work.

For more information please contact Dr. Fabian Ventsch (e-Mail: fabian.ventsch@iapp.de).

Applications from women are particularly welcome. The same applies to disabled people.

Please send your complete application documents until **05.10.2012** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik, Herrn Dr. Fabian Ventsch, 01062 Dresden** or **fabian.ventsch@iapp.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data).

Institut für Kern- und Teilchenphysik, Professur für Kernphysik, Neutronenlabor der TU Dresden (am Forschungsstandort Rossendorf), auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des Öffentlichen Dienstes i. d. j. g. F. befristet bis 31.01.2015

staatl. geprüfter Techniker/in (TV-L)

Aufgaben: selbständige Entwicklung, Inbetriebnahme, Programmierung und Dokumentation sowie Wartung moderner elektronischer Schaltungen, Geräte und Gerätesysteme für Experimente der Kernphysik in Forschung und Lehre; Mitwirkung beim Aufbau und bei der Wartung von Experimenten am Neutronengenerator der TUD zur Grundlagen- und angewandten Forschung. Die Arbeit umfasst auch den Umgang mit radioaktiven Stoffen bzw. aktivierten Anlagenteilen.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung in den Bereichen Elektronik, Mechatronik oder einer vergleichbaren Fachrichtung sowie Abschluss als staatl. geprüfter Techniker in entsprechender Fachrichtung; gute Kenntnisse in analoger und digitaler Schaltungstechnik; gute Fähigkeiten in feinnmechanischen Arbeiten. Kenntnisse im Umgang mit Vakuumsystemen, Kran-Führerschein sowie Englischkenntnisse sind von Vorteil. Der Arbeitsort ist die Neutronenhalle der TUD am Forschungsstandort Rossendorf. Kenntnisse über das Verhalten in o. g. Arbeitsbereichen sind erwünscht. Für Arbeiten in Sicherheitsbereichen kommen nur Personen in Frage, gegen die keine Bedenken hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit vorliegen. Als Bewerber/innen nach den Regelungen zur Altersteilzeit kommen in Betracht: arbeitslos Gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer/innen und Ausgebildete (unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Professur für Kernphysik, Herrn Prof. Zuber, 01062 Dresden** bzw. **bevorzugt** in elektronischer Form an: **IKTP@physik.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fachrichtung Psychologie

Sonderforschungsbereich (SFB 940) „Volition und kognitive Kontrolle“, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst bis zum 10.03.2013 (Befristung gem. § 14(2) TzBfG) mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in (TV-L)

Der SFB „Volition und kognitive Kontrolle“ http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_mathematik_und_naturwissenschaften/fachrichtung_psychologie/sfb wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit ca. 11 Mio. Euro für zunächst vier Jahre gefördert und soll die kognitiven und neuronalen Mechanismen entschlüsseln, die der willentlichen Kontrolle zielgerichteter Handlungen sowie Beeinträchtigungen der Selbststeuerungsfähigkeit zugrunde liegen. Der SFB mit seinem Integrierten Graduiertenkollegs sowie die TU Dresden als Exzellenzuniversität bieten eine ausgezeichnete Forschungsinfrastruktur und vielfältige Möglichkeiten für interdisziplinäre Kooperationen zwischen Arbeitsgruppen u.a. aus der experimentellen und klinischen Psychologie, der kognitiven Neurowissenschaft, der Psychiatrie und der Neurologie. Die zu besetzende Stelle ist dem Teilprojekt Z2 zugeordnet, dessen Aufgabe die zentralen Aufgaben und die Verwaltung des Gesamtprojektes beinhaltet. Das Neuroimaging Center der Technischen Universität Dresden ist mit einem 3T-MRT ausgestattet.

Aufgaben: Mitarbeit im Forschungsprogramm des SFB „Volition und kognitive Kontrolle“. Der Schwerpunkt liegt auf der eigenständigen Durchführung von MRT Messungen sowie der Durchführung von vorgegebenen experimental-psychologischen Versuchen während der funktionellen Bildgebung. Weitere Aufgaben sind Blutentnahmen, einfache Labortätigkeiten, Datenkonvertierung und -ablage, Pflege von Datenbanken und Organisations- und administrative Aufgaben.

Voraussetzungen: Abschluss als MTRA (oder eine vergleichbare Ausbildung); selbständiges Arbeiten, Gewissenhaftigkeit und die Bereitschaft, Neues zu lernen; Bereitschaft zu Schicht- und Wochenenddienst. Erwünscht sind einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit der MRT-Diagnostik. Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand bzw. ein solches mehr als 3 Jahre zurückliegt.

Auskünfte erteilen der Sprecher des SFBs Professor Dr. Thomas Goschke (Tel.: 0351 463-37678, Email: bzw. goschke@psychologie.tu-dresden.de) und Professor Dr. Michael Smolka (Tel.: 0351 463-42200, Email: bzw. michael.smolka@tu-dresden.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an **goschke@psychologie.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. mit frankiertem Rückumschlag an **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Sonderforschungsbereich 940, Professor Dr. Thomas Goschke, 01062 Dresden.**

Es wird gebeten, keine Originalunterlagen einzureichen. Aus Kostengründen werden übersandte Unterlagen nicht zurückgesandt, sondern nach Abschluss des Verfahrens vernichtet.

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Zum **01.10.2013** ist die

Professur (W2) für Neuere deutsche Literatur und Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

zu besetzen. Die StelleninhaberIn / Der Stelleninhaber vertritt das Fach in Forschung und Lehre in seiner ganzen Breite und betreut sämtliche Lehramtsstudiengänge unter dem Schwerpunkt der didaktischen Vermittlung von Literatur.

Die BewerberIn/ Der Bewerber soll Lehr- und Forschungserfahrung auf beiden Gebieten vorweisen können und über Erfahrungen in der Einwerbung von Drittmitteln verfügen. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSG. Erwartet werden ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, Erstes und Zweites Staatsexamen im Fach Deutsch, Promotion und darüber hinaus zusätzliche wissenschaftliche Leistungen, die durch eine Habilitation bzw. habilitationsgleichwertige Leistungen nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht worden sind.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich willkommen. Die TU Dresden bekennt sich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Ihre Bewerbung richten Sie bitte als kopierfähige Vorlage sowie in elektronischer Form (CD) mit Lebenslauf, Darstellung des wiss. und beruflichen Werdegangs, Verzeichnis der Veröffentlichungen, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen sowie einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **04.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Herrn Prof. Dr. Karlheinz Jakob, 01062 Dresden.**

Fakultät Erziehungswissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

im Rahmen der Wiedereinführung der Staatsexamensstudiengänge für die Lehrämter an Grund- und Mittelschulen bzw. zur Erhöhung der Kapazitäten in den Lehramtsstudiengängen insgesamt, zur Verbesserung der Studienbedingungen, insbesondere der Lehre, zum **01.04.2013**, zunächst befristet bis 31.12.2016 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG/TzBfG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, im Angestelltenverhältnis

wiss. Mitarbeiter/in mit erhöhtem Lehrdeputat im Fach Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Inklusive Bildung

Aufgaben: Es wird erwartet, dass der/die wiss. Mitarbeiter/in Lehrveranstaltungen im Bereich Inklusiver Bildung vor allem für das Lehramt an Grund- und Mittelschulen anbietet, die Forschung in diesem Bereich unterstützt und sich am Aufbau der neu einrichtenden Staatsexamensstudiengänge für das Lehramt in Sachsen sowie an der akademischen Selbstverwaltung beteiligt. Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation ist gegeben.

Voraussetzungen: abgeschlossenes wiss. Hochschulstudium mit inhaltlichem Bezug zu Inklusiver Bildung und / oder zur Schulpädagogik, wenn ein umfassendes Verständnis von Inklusion zugrunde liegt, das auf Strategien zum Umgang mit Heterogenität in der Schule gerichtet ist und die Konzeptualisierung wie empirische Analyse inklusiver Bildungs- wie Lernprozesse in Schulen fokussiert. Zusätzliche Qualifikationen, die sich aus einer Tätigkeit in Arbeitsfeldern der schulischen Sonderpädagogik ergeben, sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **19.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Schulpädagogik und Grundschulpädagogik, Professur für Allgemeine Didaktik und Empirische Unterrichtsforschung, Herrn Prof. Axel Gehrmann, 01062 Dresden.**

im Rahmen der Wiedereinführung der Staatsexamensstudiengänge für die Lehrämter an Grund- und Mittelschulen, zur Verbesserung der Studienbedingungen, zum **01.04.2013**, befristet für die Dauer von zwei Jahren (Befristung gem. § 14(2) TzBfG)

Verwaltungsangestellte/r / Sekretär/in (TV-L)

Aufgaben: allgemeine Sekretariats-, Büro- und Verwaltungsaufgaben; schriftliche und mündliche Kommunikation diverser Art, vornehmlich elektronischer Korrespondenz; komplette finanztechnische und selbständige Verwaltung und Überwachung des Haushaltes sowie eigenständige Drittmittelbewirtschaftung; Dienstreiseorganisation und -abrechnung; Beschaffung und Verwaltung von Büromitteln; Unterstützung der Lehre durch das Erstellen von Vorlagen und Präsentationen; Empfang und Betreuung von Gästen; Mitwirkung bei der Planung, Koordination und Nachbereitung von Veranstaltungen; Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung in geeigneter Richtung (z. B. Bürokauffrau/-mann, Verwaltungsangestellte/-r) bzw. nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse und Fertigkeiten, exzellente Beherrschung der modernen Kommunikationstechniken und die Bereitschaft, die Kenntnisse ständig auf den neuesten Stand zu bringen; selbstständige und strukturierte Arbeitsweise, freundliches und kompetentes Auftreten; Teamfähigkeit und Diskretion; Fähigkeit im Umgang mit Stresssituationen, hohe Flexibilität und Belastbarkeit; ausgeprägtes Organisationsvermögen, sehr gute Deutschkenntnisse und gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift; Aufgeschlossenheit für inter- und multidisziplinäre Themen. Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand bzw. ein solches mehr als 3 Jahre zurückliegt.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Schulpädagogik und Grundschulpädagogik, Professur für Allgemeine Didaktik und Empirische Unterrichtsforschung, Herrn Prof. Axel Gehrmann, 01062 Dresden.**

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

dresdenlexists ist die Gründungsinitiative für die Dresdner Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen. Wir unterstützen Studierende und Forscher dabei, ihre Ideen aus der Wissenschaft zur wirtschaftlichen Realität werden zu lassen. Dazu beraten und qualifizieren wir in den Themen Unternehmensgründung und Technologietransfer und haben so bisher mehr als 250 Gründungen begleitet.

Wir suchen zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt einen/eine

wiss. Mitarbeiter/in Technologietransfer und Unternehmensgründung (TV-L)

zunächst befristet bis zum 30.09.2014 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG). Die Stelle ist auch in Teilzeit besetzbar. **Aufgaben:** Initiierung und Beratung von technologieorientierten und wissensbasierten Unternehmensgründungen aus Wissenschaftseinrichtungen in Dresden; Begleitung von Projekten des Wissens- und Technologietransfers; Konzeption und Durchführung von Workshops und Seminaren zu den Themen Innovationsmanagement, Unternehmensgründung und Technologietransfer; Organisation regelmäßiger Informationsveranstaltungen.

Voraussetzungen: wiss. HSA bevorzugt in den Ingenieur-, Natur- oder Wirtschaftswissenschaften; betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Projekterfahrungen, insbesondere zu Innovationsmanagement und Geschäftsplanung; Kenntnisse zu einschlägigen Förderprogrammen im Bereich Technologietransfer und Unternehmensgründung sowie relevanten Partnern; selbstständige Arbeitsweise, hohe Einsatzbereitschaft und sicheres Auftreten; Kommunikationsgeschick, Teamfähigkeit sowie überzeugender Präsentationsstil; idealerweise Erfahrungen in den Bereichen Cleantech, neue Materialien oder IKT. Berufserfahrung in den Bereichen Gründungsberatung bzw. Technologietransfer oder in eigenen Gründungs- bzw. Transfervorhaben ist erwünscht.

Wir bieten eine attraktive und abwechslungsreiche Tätigkeit mit vielfältigen Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung in einem Themengebiet mit hoher Interdisziplinarität und gesellschaftlicher Relevanz.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **17.09.2012** mit den üblichen Unterlagen an: **TU Dresden, Gründungsinitiative dresden exists, Dr. Frank Pankotsch, 01062 Dresden** bzw. an **projekt@dresden-exists.de** (zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Nähere Informationen zu dresdenlexists unter www.dresden-exists.de, Auskünfte zur Stelle unter Tel. 0351 463-39206.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, Lehrstuhl für Nanoelektronische Materialien, ab **sofort**, bis vorerst 30.09.2014 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (TV-L)

Der Lehrstuhl für Nanoelektronische Materialien arbeitet eng mit der NaMLab GmbH zusammen und ist mit dieser gemeinsam an zahlreichen Forschungsprojekten, zum Teil auch federführend, beteiligt. Die Projekte werden von der Industrie, der Europäischen Kommission, von Bundes- und Landesministern und der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Die Projekte erfordern z. T. einen erheblichen Koordinationsaufwand.

Aufgaben: selbständige inhaltliche und organisatorische Koordination von Forschungs- und Zentralprojekten des BMBF-Spitzencusters „Cool Silicon“, insbesondere inhaltliche Weiterentwicklung der Spitzencluster-Strategie; selbständige wiss. Ausarbeitung von Projektanträgen und Projektberichten; Kommunikation mit Projektpartnern; Organisation von Projekttreffen; Budgetverwaltung.

Voraussetzungen: wiss. HSA im Bereich der Elektrotechnik, Informationstechnik, Physik oder des Wirtschaftsingenieurwesens; Fähigkeit zum zielorientierten und eigenständigen Arbeiten; hohes Engagement sowie Integrations- bzw. Verantwortungsbereitschaft im Team; soziale Kompetenz; gute PC- und Office-Kenntnisse; sichere Beherrschung der englischen Sprache; sicheres, freundliches und kompetentes Auftreten und Präsentationsfähigkeiten.

Vorteilhaft sind Kenntnisse in der Mikroelektronik insbesondere der Halbleitertechnologie, sowie von hochschul- und forschungspolitischen Strukturen und Zusammenhängen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **02.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Lehrstuhl für Nanoelektronische Materialien, Professor Thomas Mikolajick, 01062 Dresden** bzw. **thomas.mikolajick@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

According to CHE University Ranking 2010, the Technische Universität Dresden is ranked number one in electrical engineering in Germany. Located along the picturesque Elbe River, Dresden is a very attractive city with impressive baroque centre. Dresden is the largest microelectronic centre in Europe.

Starting as soon as possible and not later than February 2013, **Chair of Circuit Design and Network Theory**, subject to granted, for up to 2 years (extensions planned, the period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz – WissZeitVG))

Member of academic staff, PhD student or Postdoc in integrated circuit design

PhD students will find excellence resources and subjects for innovative PhD theses. Postdocs have the possibility to manage large and renowned research projects. The position provides an excellent platform for interdisciplinary co-operation with industry partners.

Tasks: Design (analysis, simulation, layout, testing and documentation) of analogue and mixed-signal integrated circuits. Focus is on phase-locked-loops, synthesizers and clock-data-recovery circuits operating up to 20 GHz. These ICs must be adaptive regarding performance versus power consumption to massively save energy, e.g. when the system needs less data rates. Applications are for wireless and optical communications. The latest silicon IC technologies are applied. The authoring of scientific publications and the participation at project meetings and international conferences are expected. The active involvement in project management is planned for postdocs.

Requirements: Excellent to good master, Dipl.-Ing. or PhD degree in microelectronics, electrical engineering or physics. Knowledge in circuit design, independent and flexible working attitude, innovative and analytical thinking, strong commitment, communicative team-player, good English. Knowledge in the following areas is advantageous: Integrated and analogue circuit design, high frequency engineering, signal and control theory, communications and semiconductor technologies, as well as measurement techniques.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to disabled people. Interested candidates are requested to submit concise application material including CV and copy of transcripts until **October 4, 2012** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferred per email in pdf format to **Frank.Ellinger@tu-dresden.de** (please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data) or **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Professur für Schaltungstechnik und Netzwerktheorie, Herrn Prof. Frank Ellinger, 01062 Dresden.**

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Werkstoffwissenschaft** ist am **Lehrstuhl für Materialwissenschaft und Nanotechnik** (Prof. Dr. Gianuario CuniBERTi, http://nano.tu-dresden.de/) ab **01.12.2012** die Stelle eines/einer

Sekretärs/-in / Verwaltungsangestellten (TV-L)

bis 30.11.2014 mit der Option einer Verlängerung (Befristung gem. § 14(2) TzBfG) zu besetzen.

Aufgaben: Sekretariatsaufgaben; eigenverantwortliche Abstimmung, Vereinbarung und Überwachung von Terminen und Fristen; selbstständige Bearbeitung der Korrespondenz/Textverarbeitung in deutsch und englisch, vornehmlich elektronisch mit Mitarbeitern/-innen des Lehrstuhls und mit externen Geschäftspartnern; Planung und Bearbeitung von Dienstreisen; Datenbankpflege und die Verwaltung von Büromaterialien; Dokumentation von Forschung und Lehre, u. a. Erstellen von Vorlesungs- und Präsentationsunterlagen in Englisch und Deutsch nach Vorlagen; finanzielle Unterstützung in der Verwaltung von Haushaltsmitteln sowie Drittmittelbewirtschaftung (Prüfung von Rechnungen, Umbuchungen); Organisation von Meetings und kleineren Workshops; Bearbeitung von Personalangelegenheiten (u. a. Betreuung von Gastwissenschaftler/innen und ausländischen Mitarbeiter/innen).

Voraussetzungen: abgeschlossene kaufmänn. oder Sekretariatsausbildung bzw. nachweisbare vergleichbare Kenntnisse und Fertigkeiten mit sehr guten, ausgezeichneten Englischkenntnissen in Wort und Schrift; perfekter, anwendungssicherer Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (MS-Office und Internet); selbstständiges Arbeiten, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Berufserfahrung im Sekretariat erwünscht. Sie sind motiviert in einem multinationalen Umfeld zu arbeiten, das Ihre Kreativität auf die Probe stellt. Sie sind effizientes und strukturiertes Arbeiten gewohnt und denken analytisch. Für die neue Aufgabe suchen Sie die Herausforderung, sind durchsetzungs- und kommunikationsstark. Ihr sicheres, freundliches und kompetentes Auftreten und die Fähigkeit im persönlichen Gespräch zu überzeugen, runden Ihre Persönlichkeit ab. Berufserfahrung im universitären und wiss. Umfeld sind erwünscht. Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand bzw. ein solches mehr als 3 Jahre zurückliegt. Es erwartet Sie eine herzliche und informelle Arbeitsatmosphäre in einem jungen, internationalen und kreativen Team mit flachen Hierarchien.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Das Bewerbungsgespräch wird größtenteils in englischer Sprache geführt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **01.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der Technischen Universität Dresden) mit frankiertem Rückumschlag an: **Technische Universität Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Istitut für Werkstoffwissenschaft, Lehrstuhl für Materialwissenschaft und Nanotechnik, Herrn Prof. Dr. Gianuario CuniBERTi, 01062 Dresden** bzw. **office@nano.tu-dresden.de** (ausschließlich als pdf-Dokument, mit Betreff „Secretariat application Your_Surname“, Achtung: z. Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Am **Institut für Automobiltechnik Dresden** ist am **Lehrstuhl Fahrzeugmechatronik** ab **01.01.2013** die Stelle eines/einer

Verwaltungsangestellten (TV-L)

zunächst befristet für 18 Monate (Befristung gem. § 14(2) TzBfG) zu besetzen. Die Stelle ist auch in Teilzeit besetzbar.
Aufgaben: Verwaltung der Projektmittel für Personal, Material und Dienstleistungen; Erstellen der Monats- und Jahresabrechnungen; organisatorische Begleitung eines institutsübergreifenden Förderprojekts; Zusammenarbeit mit dem Projektträger, Koordination der beteiligten Lehrstühle; Erstellen von Präsentationen zu organisatorischen und technischen Inhalten.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung in einschlägiger Richtung bzw. Gleichartige; Kenntnisse auf dem Gebiet der Finanz- und Projektverwaltung; hohe Kommunikations- und Durchsetzungsstärke; selbständige Arbeitsweise, Freude an Arbeiten in einem interdisziplinären, technischen Umfeld; hohe Eigenmotivation, Flexibilität und Teamfähigkeit, fundierte MS Office Kenntnisse. Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand bzw. ein solches mehr als 3 Jahre zurückliegt.

Auskünfte unter: Tel.: 0351 463-34180 oder puschendorf@iad.tu-dresden.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **02.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, Institut für Automobiltechnik Dresden, Lehrstuhl für Fahrzeugmechatronik, Sekretariat Frau Puschendorf, 01062 Dresden.**

Fakultät Umweltwissenschaften

An der **Fachrichtung Hydrowissenschaften** ist am **Institut für Hydrologie und Meteorologie** im Rahmen der ESF-Nachwuchsforscherguppe SAPHIR (Saxonian Platform for High Performance Irrigation) zum **01.11.2012** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in Agrarökonomie (TV-L)

mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit bis 31.12.2014 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Die interdisziplinäre Nachwuchsforscherguppe **SAPHIR** untersucht Bewirtschaftungsstrategien für landwirtschaftliche Bewässerungssysteme auf Feld- und Regionalskala, die auf eine maximale Ressourceneffizienz in Bezug auf landwirtschaftliche Produktionsmittel (u.a. Wasser, Düngemittel, Boden) zielen. Dazu werden Optimierungsmethoden zur präzisen Planung und Steuerung von Bewässerungssystemen auf der Basis von mehrdimensionalen Boden-Vegetationsmodellen (virtuelles Feld) entwickelt, die auch signifikante Unsicherheiten bei der zukünftigen Entwicklung des Wetters und die Variabilität des Bodens berücksichtigt. Zum Transfer in die Anwendungspraxis sind Feldexperimente und die Entwicklung von Softwaresystemen geplant, die weltweit als Entscheidungshilfe für ein nachhaltiges Wasserressourcenmanagement auf der Feld- und Regionalskala dienen.

Aufgaben: konzeptionelle Mitentwicklung eines Bewässerungs-Informationssystems (Agrarsektormodell, Bewirtschaftungsmodell Betriebsebene); integrative Bewertung der Bewässerungswindigkeit auf Basis von Kosten-Nutzen-Analysen, Risiken und langfristige Systemwirkungen. Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben.

Voraussetzungen: wiss. HSA (nach dem 15.08.2010) auf den Gebieten der Agrarwissenschaften (Agrarökonomie, Bewässerungslandwirtschaft, Pflanzenwissenschaften oder verwandte Fächer) oder Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Agrarwirtschaft; Erfahrungen in ökonomischer Modellierung; Interesse an der Entwicklung von Betriebs- und Regionalmodellen; sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse; Bereitschaft international wiss. zu präsentieren und zu publizieren. Kenntnisse in der Programmierung (Matlab oder Java) sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse/Urkunden, Schriftenverzeichnis) senden Sie bitte bis zum **02.10.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Hydrowissenschaften, Institut für Hydrologie und Meteorologie, Herrn Dr. Niels Schütze, 01062 Dresden** bzw. **ns1@cs.urz.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zur/zum

Hebamme/Entbindungspfleger

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2013 und dauert 3 Jahre.

Die Ausbildung zur Hebamme/zum Entbindungspfleger soll insbesondere dazu befähigen, Frauen während der Schwangerschaft, der Geburt und dem Wochenbett Rat zu erteilen und Fürsorge zu gewähren. Sie leiten normale Geburten, müssen mögliche Komplikationen bei einer Geburt rechtzeitig erkennen und adäquat handeln. Sie begleiten den Wochenbettverlauf, versorgen die Neugeborenen und dokumentieren die Befunde.

Ihr Profil:

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung oder Hauptschule und eine zweijährige Berufsausbildung oder abgeschlossene Ausbildung als Krankenpflegehelfer/in
- Ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung für den Beruf
- geburtshilfliches Praktikum wünschenswert

- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit, physische und psychische Gesundheit, Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln, Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung laut Haustarifvertrag
- Erstattung von Familienheimfahrten einmal pro Monat
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie (www.uniklinikum-dresden.de/caak). Ihrer Bewerbung fügen Sie Ihre Anlagen bitte als 1 Dokument mit max. 8 MB bei. Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.10.2012 unter der Kennziffer CAK0112191 zu.

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum

Physiotherapeut (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2013 und dauert 3 Jahre.

Die Ausbildung soll befähigen, physiotherapeutische Verfahren in der Gesundheitsförderung/Prävention, kurativen Medizin und Rehabilitation anzuwenden. Die Physiotherapeuten behandeln auf der Grundlage ärztlicher Diagnosen und Verordnungen, planen nach ihrer physiotherapeutischen Untersuchung den weiteren Therapieverlauf und wenden geeignete Behandlungsmethoden an. Theoretisches Fachwissen und praktisches Können der Physiotherapeuten sowie die Fähigkeit, die aktive Mitarbeit des Patienten zu erreichen, sind entscheidend für den Behandlungserfolg. Deshalb ist der Beruf durch eine hohe Eigenverantwortlichkeit geprägt.

Ihr Profil:

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung/Hauptschule und eine zweijährige Berufsausbildung
- ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufs (ausgestellt von einem Allgemeinarzt oder Orthopäden)
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit, vor allem physische und psychische Gesundheit, Bereitschaft und Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln, Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Eine Förderung nach Schüler-Bafög ist möglich (keine Rückzahlungsverpflichtung). Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie (www.uniklinikum-dresden.de/caak). Ihrer Bewerbung fügen Sie Ihre Anlagen bitte als 1 Dokument mit max. 8 MB bei.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer CAK1112193 zu.

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum

Bachelor für Pflege (B.Sc.) (w/m)

Der Studiengang beginnt am 01.09.2013, dauert 4 Jahre und findet begleitend zur regulären Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger /-in bzw. zum/zur Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in statt.

Die Ausbildungsinhalte sind auf den Studiengang abgestimmt. Ergänzend finden an Wochenenden Vorlesungen statt. Nach Absolvierung der Ausbildung und erfolgreicher Abschlussprüfungen schließt sich ein viertes Vollzeitstudienjahr an. Die Lehrveranstaltungen des Studiums finden an der Dresden International University (DIU) in Dresden statt. Die Vorlesungen beginnen im 2. Semester der regulären Ausbildung nach Bestehen der Probezeit. In der Prüfungszeit finden keine Studienveranstaltungen statt.

Ihr Profil:

- Abitur/Hochschulreife oder Fachhochschulreife
- ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung für den Beruf
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit, physische und psychische Gesundheit, Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln, Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können, wissenschaftliche Neugierde, Bereitschaft zur Schichtarbeit sowie Sonn- und Feiertagsdiensten.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung laut Haustarifvertrag
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie (www.uniklinikum-dresden.de/caak). Ihrer Bewerbung fügen Sie Ihre Anlagen bitte als 1 Dokument mit max. 8 MB bei.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer CAK0112194 zu.

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum

Bachelor für Physiotherapie (B.Sc.) (w/m)

Dieser Studiengang beginnt am 01.09.2013, dauert 4 Jahre und findet begleitend zur regulären Physiotherapie-Ausbildung statt.

Die Ausbildungsinhalte und der Ablauf sind auf den Studiengang abgestimmt. Ergänzend finden an Wochenenden Vorlesungen statt. Nach Absolvierung der Physiotherapie- Ausbildung und Bestehen der Prüfungen folgt ein viertes Vollstudienjahr. Die weiteren Lehrveranstaltungen sowie das Vollstudienjahr finden an der Dresden International University (DIU) statt. Die Vorlesungen beginnen im 2. Semester der regulären Ausbildung nach Bestehen der Probezeit. In der Prüfungszeit finden keine Studienveranstaltungen statt.

Ihr Profil:

- Schulabschluss: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife
- ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung für den Beruf
- orthopädisches Zeugnis
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit, vor allem physische und psychische Gesundheit, Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln, Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können, Eigenverantwortlichkeit, wissenschaftliche Neugierde, den Willen zur Selbständigkeit beim Wissenserwerb und der Wissensumsetzung

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus

Akademie (www.uniklinikum-dresden.de/caak). Ihrer Bewerbung fügen Sie Ihre Anlagen bitte als 1 Dokument mit max. 8 MB bei.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer CAK1112195 zu.

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum

Gesundheits- und Krankenpfleger (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.03.2013 und dauert 3 Jahre.

Menschen qualifiziert betreuen, pflegen und begleiten: das kann in Zukunft Ihr Beruf sein! Ein Beruf in dem Sie die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wir Ihnen in Ihrer Ausbildung vermitteln, im Kontakt zum erkrankten Menschen immer wieder neu einsetzen. Ganzheitliche, professionelle Pflege ist Ihre Antwort auf die Bedürfnisse Ihrer Bezugsperson, der kranke Mensch. Ein Beruf fürs Leben, der Leben erhält, gesunde und kranke Menschen begleitet und den man ein Leben lang ausüben kann.

Ihr Profil:

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung/Hauptschule und eine zweijährige Pflegevorschule bzw. Berufsausbildung/abgeschlossene Ausbildung als Krankenpflegehelfer/in
- Ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung für den Beruf
- Gute Leistungen vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern und Deutsch
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit, physische und psychische Gesundheit, Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln, Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung laut Haustarifvertrag
- Erstattung von Familienheimfahrten einmal pro Monat
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie (www.uniklinikum-dresden.de/caak). Ihrer Bewerbung fügen Sie Ihre Anlagen bitte als 1 Dokument mit max. 8 MB bei.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.10.2012 unter der Kennziffer CAK0112216 zu.

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachkrankenschwester für den OP-Dienst / Operations-technische Assistentin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt interdisziplinär im Operativen Zentrum des Universitätsklinikums. Derzeit werden die Fachbereiche Gynäkologie, Kinderchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie sowie Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie betreut.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören Bedienung und Kontrolle der eingesetzten technischen Geräte und Instrumente unter Einhaltung der hygienischen Anforderungen, das Instrumentieren bei kleinen, mittleren und großen Operationen inklusive der Dokumentation aller OP-relevanten Daten. Sie wirken mit bei der Gestaltung des Arbeitsbereiches unter Berücksichtigung qualitätssichernder Aspekte. Sie übernehmen Springertätigkeiten und nehmen am interdisziplinären Bereitschaftsdienst teil. Außerdem nehmen Sie aktiv an Aus- und Weiterbildungen wahr.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in inklusive der abgeschlossenen Weiterbildung für den Operationsdienst oder Operations-technische/r Assistent/in
- Berufserfahrung, Belastbarkeit
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- umfassendes Fachwissen
- gute Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- interessanten und vielseitigen Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Krankenhaus
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebote, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer PSD0112213 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Cordula Hausch - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3985 oder per E-Mail unter Cordula.Hausch@uniklinikum-dresden.de.

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Praktikant im Bereich Personalmanagement (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Sie erhalten einen umfassenden Einblick in die täglichen Aufgaben, Methoden und Instrumente des Personalmanagements. In den einzelnen Teams erhalten Sie die Möglichkeit an Projekten in der Personalbeschaffung und -entwicklung, Personalcontrolling oder Arbeitszeitgestaltung mitzuarbeiten. Dabei bereiten Sie Workshops und Seminare vor und führen Auswertungen von Befragungen durch. Dafür benötigte Unterlagen und Präsentationen werden von Ihnen unterstützend erstellt. Aufgrund des Umfangs der Aufgabenstellung, setzen wir eine Praktikumsdauer von mind. 2 Monaten voraus.

Ihr Profil:

- im Studium für BWL, Gesundheitsmanagement oder mit branchenrelevanter Ausrichtung
- Umgang mit gängigen PC-Programmen sowie die Recherche im Internet bereiten Ihnen keine Schwierigkeiten
- Spaß an Teamarbeit
- Sie arbeiten selbstständig und können sich rasch in neue Themengebiete einarbeiten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen
- Arbeit in einem innovativen Team
- Einblick in das Aufgabenspektrum des Personalbereichs in der Gesundheitsversorgung
- Teilnahme an Aus-, Fort- und Weiterbildungen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 14.10.2012 unter der Kennziffer PER0712214 zu.

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Foto: Prof. Dr. Frank Ellinger

Das Ziel von OncoRay - National Center for Radiation Research in Oncology - ist die Verbesserung der Heilung von Krebserkrankungen mithilfe einer individualisierten, technologisch optimalen Strahlentherapie. Spitzenforscher und junge Talente greifen dabei den hohen Bedarf an präklinischer und klinischer Translationsforschung in diesem For-

schungsgebiet auf.

Zum 01.10.2012 sind **zwei** Stellen als

Studentische Hilfskraft (w/m)

zur Unterstützung der Forschungsgruppe Biologisches und Molekulares Imaging

in Teilzeitbeschäftigung mit 19 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 6 Monate zu besetzen.

Sie bearbeiten Aufgaben aus dem Bereich der klinischen Bildgebung im Rahmen eines Praxissemesters oder in Vorbereitung auf eine Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit.

Hierzu vergeben wir **zwei** Themen:

„Rigide, Affine und Elastische Registrierung von Magnet-Resonanz-Tomographiedaten“

oder

„Analyse diffusionsgewichteter Magnet-Resonanz-Tomographie-Daten mittels intelligenter Algorithmen“

Bitte beziehen Sie sich in Ihrer Bewerbung auf eines der beiden Themen, um eine Zuordnung zu erleichtern!

Ihr Profil:

- Erfahrungen in C++ Programmierung
- Kenntnisse im Umgang mit mindestens einer der Technologien Qt, ITK,GNU Octave/Matlab, DICOM
- Interesse an Medizinischer Bildgebung
- Fähigkeit sich in Zusammenhänge hineindenken zu können, die abseits liegen, bspw. in Physik oder Medizin
- sorgfältiger verlässlicher Arbeitsstil
- Kooperations- und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Anstellung als Studentische Hilfskraft
- Fortsetzung bzw. zum Abschluss der Arbeit im Rahmen einer Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit
- Arbeit in einem interdisziplinären Arbeitsumfeld

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 23.09.2012 unter der Kennziffer ZIK0912222 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. N. Abolmaali - erreichbar per Telefon unter 0351-458-7454 oder per E-Mail unter Nasreddin.Abolmaali@oncoray.de.

Die Klinik und Poliklinik für Urologie bietet Expertenwissen und hoch entwickelte Behandlungsmethoden in allen Bereichen der Urologie an. Gut ausgestattete Fachbereiche gewährleisten eine moderne und umfassende Behandlungsmöglichkeit der Patienten. Neben drei schwerpunktorientierten Stationen verfügt die Klinik über eine Intensivstation.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinisch-technischer Röntgenassistent (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Zu Ihren Aufgaben gehören die selbstständige Durchführung von Tätigkeiten in der konventionellen Röntgendiagnostik, die Vorbereitung von Patientenbehandlungen und die technische Assistenz bei radiologischen Untersuchungen, Durchleuchtungen und Lithotripsien (ESWL). Sie sind zuständig für die Anfertigung von Röntgenaufnahmen, die Leistungserfassung und die Archivierung. Weiterhin erledigen Sie administrative Arbeiten und nehmen an Spät- und Bereitschaftsdiensten teil.

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung als Medizinisch-technische/r Röntgenassistent/in
- Perfekte EDV-Kenntnisse, sicherer Umgang mit moderner Röntgentechnik und Datenbanken
- Gute medizinische Vorkenntnisse sowie Englischkenntnisse sind von Vorteil
- Grundkenntnisse des Arzneimittelgesetzes
- Organisationstalent, hohes Verantwortungsbewusstsein und selbstständiges Arbeiten
- Teamfähigkeit, gute Kommunikations- und Vermittlungsfähigkeit
- Zuverlässigkeit, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Freude am Umgang mit Patienten setzen wir voraus.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Hospitationsmöglichkeiten in unserem Hause auf Wunsch
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen, keine Nachdienste
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu

gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.09.2012 unter der Kennziffer URO0212223 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. med. Dr. h. c. M. Wirth - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3690 oder per E-Mail unter Grit.Hartmann@uniklinikum-dresden.de.

Die Betriebsambulanz des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus sichert die arbeitsmedizinische Betreuung von mehr als 10000 Beschäftigten aus UKD, Medizinischer Fakultät, angeschlossener Service- und UKD-nahen Unternehmen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Dokumentationsassistent (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 15 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Weiterentwicklung der elektronischen Akte, die Dateneingabe, statistische Basisauswertungen und die Aufarbeitung von Auswertungsergebnissen für Präsentationen und Berichte. Außerdem sind Sie zuständig für die selbständige Koordination, Pflege und Verwaltung von medizinischen Datenbanken. Sie bereiten Beteiligungsangebote für Firmen vor und managen die bestehenden Verträge. Weiterhin unterstützen Sie unsere Abläufe durch Beteiligung an der Praxisorganisation, der Abrechnung und am Termingeschäft. Sie arbeiten in einem Team von Ärztinnen und Arzthelferinnen in der Betriebsambulanz und werden ebenfalls Kontakt zu den von uns betreuten Personengruppen haben. Es erwarten Sie feste, planbare Arbeitszeiten ohne Bereitschafts- oder Wochenenddienste.

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Berufsausbildung zum Dokumentationsassistent/in oder vergleichbarer Abschluss in den Bereichen Dokumentation/ Bürogestaltung
- Sicherer Umgang mit allen MS Office- Programmen, Erfahrung im Umgang mit Datenbanken und modernen Medien
- Korrektes und gewissenhaftes Arbeiten
- Organisationstalent mit hoher Auffassungsgabe
- Selbständige Organisation komplexer Arbeitsabläufe
- Bereitschaft für die Einarbeitung in eine Vielzahl an Arbeitsaufgaben rund um arbeitsmedizinische Betreuung
- Ausgeprägte Teamfähigkeit, hohe Sozialkompetenz und gute Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Entwicklung und Umsetzung von eigenen Ideen
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.09.2012 unter der Kennziffer BÄD0212224 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Susanne H. Liebe - erreichbar per Telefon unter 0351-458-4198 oder per E-Mail unter Susanne.Liebe@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Gesundheits- und Krankenpfleger (w/m) (Dauerausschreibung)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen. Eine Teilzeitbeschäftigung ist ebenfalls möglich.

Gesundheits- und Krankenpfleger/mnen betreuen und pflegen Patienten in verschiedenen Kliniken des Universitätsklinikums. Die Patienten stehen bei der ambulanten und stationären Betreuung in unseren Kliniken im Vordergrund. In professionsübergreifender Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Kooperationspartnern beraten, betreuen und unterstützen Sie Patienten im Sinne einer ganzheitlichen Pflege. Weitere Aufgaben sind z.B. Ihre Mitwirkung bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, sowie die psychosoziale Betreuung.

Ihr Profil:

- Erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Fähigkeit zur Selbstreflektion und eine hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft

- Einsatzbereitschaft, angemessenes Kommunikationsverhalten, ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- Sie haben eine optimistische Grundeinstellung und eigene Ziele, achten auf sich selbst und sind physisch und psychisch sehr belastbar.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer PSD0112225 zu.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter Geschäftsbuchhaltung (w/m)

Ausbildung als Steuerfachangestellter bzw. auf dem Gebiet der Finanz- oder Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Steuerrecht

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehört die Prüfung von Verträgen insbesondere bei Gleichstellung einer Rechnung unter Beachtung des Umsatzsteuergesetzes und deren ertragssteuerliche Einordnung in die Vermögensbereiche des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden (UKD) und im Rahmen der Auftragsverwaltung der Medizinischen Fakultät Dresden (MFD), Tochterunternehmen inbegriffen. Weiterhin sind Sie zuständig für die fristgerechte Bearbeitung von Anfragen zur steuerlichen Behandlung von Sachverhalten inklusive des entsprechenden Schriftverkehrs, die Anfertigung von Monatsabschlussarbeiten im Bereich der Sachbuchhaltung inklusive Umsatzsteuervoranmeldungen und die Mitwirkung bei der Erstellung des Jahresabschlusses, auch verbundener Unternehmen. Zudem arbeiten Sie verantwortlich mit bei der Erstellung von Steuererklärungen für das UKD, die MFD und verbundene Unternehmen und übernehmen die Bearbeitung betriebswirtschaftlicher Sonderaufgaben, Analysen und die Präsentation der Ergebnisse.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Steuerfachangestellte/r oder auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Steuerrecht, Berufserfahrungen auf steuerrechtlichem Gebiet möglichst im Gesundheitswesen, Bilanzsicherheit
- sichere SAP-Anwenderkenntnisse sowie die Beherrschung von Standardsoftware (MS-Office)
- gründliche Kenntnisse in der kaufmännischen doppelten Buchführung, der Krankenhausbuchführungsverordnung, dem Handelsgesetzbuch, der Abgabenordnung, des Umsatzsteuergesetzes und aktueller Gesetze des Hochschul- und Krankenhauswesens
- selbständige Erarbeitung und Anwendung von aktuellem Wissen im Steuerrecht, fachliche und persönliche Kompetenz bei der Verhandlung mit einzelnen Ansprechpartnern, selbständige Erarbeitung von Problemlösungen, Organisations- und Kooperationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 21.09.2012 unter der Kennziffer FIN0712226 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Dr. Mandy Zschiesche - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3781 oder per E-Mail unter mandyzschiesche@uniklinikum-dresden.de.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Juli/August 2012 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

BUNDes-Förderung:

Prof. Erler, Institut für Forstnutzung und Forsttechnik, Entwicklung und Prototypbau eines Seilkran-systems für den Holztransport auf nichtbefahrbaren, ebenen und nassen Standorten, 321,3 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 30.09.2014

Prof. Weller, Institut für Baukonstruktion, Untersuchung eines gedämmten Paneels mit integrierter Photovoltaik zur Verwendung in Pfosten-Riegel-Konstruktionen, 120,9 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 01.07.2013

Prof. Schill, Institut für Systemarchitektur, Virtual Salesman, 98,5 TEUR, Laufzeit 01.08.2012 – 31.07.2013

Dr. Hagemeister, FR Psychologie, Förderung von posturaler Kontrolle, Beweglichkeit und Fitness bei älteren Radfahrerinnen – Einfluss auf Verkehrsmittelwahl und Verkehrssicherheit, 176,8 TEUR, Laufzeit 01.09.2012 – 28.02.2014

EU-Förderung:

Prof. Lichte, Institut für Strukturphysik, ESTEEM 2, 381,6 TEUR, Laufzeit 01.10.2012 – 30.09.2015

DAAD-Förderung:

Prof. Schmitz, Institut für Germanistik: Internationale Konferenz »Nordafrika. Phantasma und Erfahrung in der deutschsprachigen Literatur seit der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart«, 27,9 TEUR, Laufzeit 01.03.2012 – 30.09.2012

Deutsch-arabisches Übersetzertreffen, 13,1 TEUR, Laufzeit 09.04.2012 – 31.05.2012

Entwicklung und Probelauf eines Master-Studiengangs German Studies mit der Université de Gabes', 189,7 TEUR, Laufzeit 01.04.2012 – 31.12.2013

BMBF-Förderung:

Frau Herm, Zentrum für Weiterbildung, Lehrpraxis im Transfer. Hochschulübergreifende fachspezifische Hochschul- und Mediendidaktik an sächsischen Universitäten, 578,8 TEUR, Laufzeit 01.04.2012 – 31.12.2016

Prof. Haller, Institut für Stahl- und Holzbau, Bioeconomy VP 1.4, 272,4 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 30.06.2015

Prof. Ellinger, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, FairWiFi+, 306,7 TEUR, Laufzeit 01.09.2012 – 28.02.2014

Prof. Weller, Institut für Baukonstruktion, THE-KIA, 204,6 TEUR, Laufzeit 01.09.2012 – 31.08.2014

Prof. Leo, Institut für Angewandte Physik, MEDOS, 1017,3 TEUR, Laufzeit 01.09.2012 – 30.08.2015

Prof. Laubschat, Institut für Festkörperphysik, Upgrade and Operation of the Russian-German Laboratory at BESSY-II, 403,4 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 30.06.2015

Prof. Cuniberti, Institut für Werkstoffwissenschaft, CLIENT Vietnam – Verbundprojekt Konzeptentwicklung für die Abwasserbehandlung von Textilunternehmen in Vietnam mittels photokatalytischer Oxidation mit nanoskaligem Titandioxid als Photokatalysator (NaViTex), 610,0 TEUR, Laufzeit 01.09.2012 – 31.08.2015

STIFTUNG:

Dr. Economopoulou, Medizinische Fakultät, 53bp1 at the interface between DNA repair and Angiogenesis in proliferative Retinopathies, 277,8 TEUR, Laufzeit 01.08.2012 – 31.01.2015

Dr. Karl, Medizinische Fakultät, Neuronal regeneration in the retina is age dependend, 23,4 TEUR, Laufzeit 01.06.2012 – 30.11.2013

SONSTiges:

Prof. Buchholz, Medizinische Fakultät, Funktionelle Analyse eines neuen Telomerbindenden Proteins in humanen Zellen, 16,0 TEUR, Laufzeit 01.10.2012 – 30.09.2013

Dr. Cordes, Medizinische Fakultät, Doktoranden-Stipendium: Die Rolle des Adapterproteins FHL2 für die Strahlenresidenz humaner Pankreaskarzinomzellen: Wirkmechanismen und Möglichkeiten gezielter Hemmung, 15,5 TEUR, Laufzeit 01.10.2012 – 30.09.2013

Prof. Mürbe, Medizinische Fakultät, Integrierte Förderung von Sprach- und Musikverarbeitung bei hörgeschädigten Kindern mit Cochlea-Implantat, 356,7 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 31.03.2015

LANDes-Förderung:

Prof. Bartha, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, CuDOT, 260,4 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 31.08.2014

Prof. Härtig, Institut für Systemarchitektur, IMDATA, ca. 1,8 Mio. EUR, Laufzeit 01.08.2012 – 31.12.2014

Prof. Schlegel, Institut für Software- und Multi-mediatechnik gemeinsam mit *Prof. Haferkamp*, Institut für Kommunikationswissenschaft und Prof. Burkhardt, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, SESAM - Software Engineering sozialer und allgegenwärtiger Medien, ca. 1,8 Mio. EUR, Laufzeit 01.08.2012 – 31.12.2014

Dr. Schütze, Institut für Hydrologie und Meteorologie, SAPHIR – Saxonian Platform for High Performance Irrigation, ca. 1,3 Mio. EUR, Laufzeit 01.08.2012 – 31.12.2014

Prof. Kabitzsch, Institut für Angewandte Informatik, MES-Parallelisierung, 464,1 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 30.06.2014

DFG-Förderung:

Prof. Stelzer, Institut für Maschinenlemente und Maschinenkonstruktion, Virtualisierung von AR-Systemen für die Wartungsplanung in immersiven Umgebungen, 172,1 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 30.06.2014

Prof. Goschke, FR Psychologie, SFB 940: Volition und kognitive Kontrolle: Mechanismen, Modulatoren, Dysfunktionen, ca. 10,5 Mio. EUR, Laufzeit 01.07.2012 – 30.06.2016

Prof. Zuber, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Erstmaliger Einsatz und Optimierung von Halbleiter-Pixeldetektoren zum Nachweis extrem seltener Kernzerfälle insbesondere des doppelten Elektroneneinfangs von 58Ni, 182,5 TEUR, Laufzeit 01.08.2012 – 31.07.2015

Auftragsforschung:

Prof. Herlitzius, Institut für Verfahrensmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, 6 Aufträge, 373,5 TEUR, Laufzeit 01/12 – 10/13

Dr. Platzbecker, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 2 Aufträge, 133,8 TEUR, Laufzeit 06/12 – 12/17

Herr Mischke, Institut für Energietechnik, 1 Auftrag, 26,0 TEUR, Laufzeit 07/12 – 11/12

Prof. Pillunat, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, 1 Auftrag, 12,6 TEUR, Laufzeit 01/12 – 12/13

Prof. Wellner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, 1 Auftrag, 672,2 TEUR, Laufzeit 01/13 – 12/15

Prof. Abrens, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 14 Aufträge, 1162,60 TEUR, Laufzeit 04/12 – 10/14

Prof. Abrens gemeinsam mit *Prof. Schlag*, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 1 Auftrag, 20,0 TEUR, Laufzeit 07/12 – 10/12

Dr. Richter, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 1 Auftrag, 120,0 TEUR, Laufzeit 10/12 – 09/15

Foto-Ausstellung »Ein Kind entsteht«

Noch bis zum 30. November 2012 zeigt das DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden – Exzellenzcluster der TU Dresden (CRTD) Lennart Nilssons weltberühmte Fotoserie »Ein Kind entsteht«.

1965 wurden die Fotografien von der Entwicklung eines Kindes im Mutterleib im Life Magazine erstmals publiziert. Nun sind 30 der bahnbrechenden Aufnahmen, eine Leihgabe des Stockholmer Fotografiska Museet, für drei Monate während der Öffnungszeiten kostenlos im CRTD-Neubau zu sehen. Auf dem Gebiet der medizinischen Forschung und Wissenschaftsfotografie ist der schwedische Fotograf Nilsson ein Pionier. Es war ihm gelungen, die Entwicklung des menschlichen Embryos im Mutterleib zu dokumentieren – mit den damals modernsten optischen Technologien. **B. U./mb**

Zugehört



Baby Sommer: »Songs for Kommeno« (Intakt Records, 2012).

Zum mahnenden Gedenken an das Massaker von Kommeno, das 1943 von einem Wehrmachtstrupp unter der operativen Leitung von Major Reinhold Klebe verübt wurde, schuf Komponist und Trommler Günter Sommer und seine hochkarätigen griechischen Mitstreiter eine intensive und abwechslungsreiche Musik, die nun bei Intakt Records auf CD erschienen ist. Es handelt sich um eine in mehrere Abteilungen gegliederte Abfolge von Stücken, die sowohl in Sound und Instrumentierung als auch durch die Spielweise zeitgenössischen Jazz, experimentellen Gesang und jazzige Improvisationen mit authentischer griechischer Volksmusik aus dem Raum von Epirus verbindet.

Flüstern, Schreien und Klarinettenlinien, die melodisch an epiroische Klagegesänge erinnern, verweben sich ineinander und mäandern über Basslinien, die von Kontrabass (Spilios Kastanis) und von der Yayli Tanbur, einer gestrichelten türkischen Langhalslaute (Eugenios Vulgaris), erzeugt werden, zu einem lyrischen, Melancholie, flirrende Sonne und tiefblauen Himmel enthaltenden Klangband.

Karg, sperrig, unentrinnbar erscheint dann die Stimme der alten Maria Labri, die Baby Sommer zuvor aufgenommen und dann elektronisch eingebaut hat. Die alte Frau singt in melodischen Wiederholungen und ohne jede Ausschmückung das Klagegedicht der damaligen Ereignisse, und Sommer begleitet die trocken-kehlige Stimme mit vertrackten, repetitiven Perkussionsfiguren. Die Zeit scheint still zu stehen. Das Lied für die getöteten Kinder beginnt als Duo von Stimme (magisch die weltberühmte Sängerin Savina Yannatou) und Klarinette (Floros Floridis), steigert sich zu einem Ensemblestück großer hypnotischer Intensität. Mit seiner Komposition »Andartes« verarbeitete Sommer in gekonnter Weise Militärmarschrhythmen und auch – in Anklängen – das Unheil symbolisierende Deutschlandlied.

Reinhold Klebe wurde für das Massaker nie zur Verantwortung gezogen. In einem Verfahren über das Massaker in Kommeno 1968 am Landgericht München ging die Staatsanwaltschaft davon aus, dass Kommeno »ein wichtiges Versorgungszentrum der griechischen Partisanen war (...), aus welchem das Feuer eröffnet worden sei«. Die Ermittlungen gegen Klebe wurden »mangels Beweisen« eingestellt. Griechische Zeugen wurden nicht befragt. **M. B.**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

Top-Leistung im vorigen Jahr erbrachte die Einladung für 2012

TUD-Folkloretanzensemble beim Festival World Folk Review Integration 2012 im polnischen Posen

Dariusz Majchrowicz, Künstlerischer Leiter des Poznaner Festivals, war von der künstlerischen Leistung des Dresdner Ensembles beim Internationalen Folklorefestival 2011 in Katowice so beeindruckt, dass er sie für dieses Jahr nach Poznan zum Festival

»World Folk Review Integration« (12. bis 20. August 2012) einlud.

Dort trafen sich diesmal etwa 300 Tänzerinnen, Tänzer und Musiker aus sechs Ländern, Polen, Kanada, Serbien, Rumänien, Venezuela und Deutschland zu einer erlebnisreichen Woche.

Im Rahmen von sechs Gemeinschaftsvorstellungen konnte das TUD-Folkloretanzensemble Thea Maas sein aktuelles Repertoire dem Publikum in Poznan und verschiedenen anderen polnischen Orten präsentieren.

Der Reisebus wurde für eine Woche Wohn-, Schlaf- und Partyraum für 23 Tänzer und sechs Musiker des Ensembles. Auf den Fahrten zu den verschiedenen Auftritten lernten alle Teilnehmer mit Hilfe der polnischen Guides ein polnisches Lied für das Abschlusskonzert.

Nach den Auftritten klangen die langen Nächte im Studentenclub bei Länderabenden in geselliger Runde aus. Bei polnischen Tänzen mit »Küsschen«, flotten serbischen Schrittfolgen, schwungvollen Sambarhythmen und fröhlichen Gabel-

brötchenspielen kamen alle noch mal ins Schwitzen.

Nach einem Abschlusskonzert reiste das Ensemble der TU Dresden übermüdet, aber glücklich nach Dresden zurück.

Die Vorbereitungen auf das Festival im nächsten Jahr begannen am 5. September 2012. Wer Lust bekommen hat, kann gerne dabei sein.

Anna Hederich, Anke Schroiff

➔ Weitere Informationen:
www.tu-te.de

Klingendes Gedenken

Die »Songs for Kommeno« hatten in Griechenland Premiere. Der Dresdner Prof. Günter Sommer initiierte das Projekt gegen Vergessen

Ob er denn die Geschichte von Kommeno kenne? Mit dieser Frage wurde der Jazzschlagzeuger Günter Baby Sommer im August 2008 vor seinem ersten Konzert dort konfrontiert. Als er verneinte und ihm daraufhin erzählt wurde, wie dieses Dorf im westgriechischen Epirus am 16. August 1943 von der deutschen Wehrmacht massakriert worden ist, wollte er abreisen, sofort. Kein Konzert an einem Ort, wo die Deutschen so grausam gemordet hatten. 317 Menschen wurden damals von Angehörigen der 1. Gebirgsjäger-Division umgebracht. Ihr Dorf wurde niedergebrannt.

Sommer hatte dann doch gespielt, stellte dem Konzert aber eine Rede voran. Das Massaker von Kommeno – im Gegensatz zu Wehrmachtsverbrechen in Babi Jar, Guernica, Lidice, Kefalonia, Malmédy, Monte Cassino, Oradour und Treblinka kaum im öffentlichen Bewusstsein – wolle er bekanntmachen. Und er hielt Wort.

Genau 69 Jahre nach dieser Untat hörten die Einwohner des Dorfes nun die Uraufführung der ihnen gewidmeten »Songs for Kommeno«. Das Konzert war nichts weniger als die Schreckensgeschichte des Ortes. Gemeinsam mit vier griechischen Musikern interpretierte Sommer sein engagiertes Projekt, das musikalisch um das Klagegedicht einer der Überlebenden vom August '43 kreist. Die damals zehnjährige Maria Labri sang dieses Miroloi für die CD-Aufnahme. Dass sie aber auch vor etwa eintausend Gästen bei der Uraufführung live mitwirken wollte,



Zur Griechenland-Premiere der »Songs for Kommeno« sang auch Maria Labri (l.) live. Im Hintergrund Günter Baby Sommer. Foto: Ernst

machte die Sache nur noch ergreifender. Auf dem zentralen Platz im wiederaufgebauten Kommeno gab es am 16. August das jährliche Gedenken. An der Stele mit allen 317 Namen der Ermordeten – viele Säuglinge und Kleinkinder, wehrlose Frauen und Männer, zwei Priester, zahlreiche Greise sowie eine ganze Hochzeitsgesellschaft – zelebrierten Einwohner und Gäste ein Erinnerung, das als Mahnung gedacht war, nicht als Anklage. Zu mitternächtlicher Stunde folgten Sommers »Songs for Kommeno«. Ausgerechnet Jazz! Der Schlagzeuger erwies sich einmal mehr als Urgestein widerständiger Improvisation. Er überzeugte die Sängerin Savina Yannatou, den Klarinettenisten Flo-

ros Floridis, den Bassisten Spilios Kastanis sowie Evgenios Vulgaris am urigen Yayli Tanbur von seinem Projekt. Den musikalischen Kernpunkt setzte »Marias Miroloi«, das die schwarzgekleidete Frau als geradezu klassische Tragödin und Zeitzeugin vortrug. Insbesondere die berührende Stimme von Savina Yannatou und deren Dialoge zu Klarinette, Bassklarinetten und Yayli Tanbur erzeugten starke Emotionen, denen sich auch weniger jazzaffine Hörer nicht verschließen konnten. Heftig attackierte Sommer am Schlagwerk, innig arbeitete er am lyrischen Hang. Diverse Röhrenglocken erinnerten an die zerstörte Kirche, deren Glocke seit langem zum Schweigen verurteilt ist. Ein

marschrhythmische Stück wie »Andartes«, das donnernd nach Partisanenkampf klang, verheltete seine Wirkung so wenig wie der den Kindern zugeordnete »Children Song« oder das energetisch positive »Kommeno Today« als Mut machender Blick nach vorn.

Günter Baby Sommers Botschaft ist in Kommeno angekommen, die Menschen waren begeistert und sahen dieses Konzert als wichtig für ein Umdenken ihrer Erinnerungsarbeit. Die deutschen Gäste wurden von der Dorfgemeinschaft herzlich aufgenommen. Dass Sommer, seit Jahren Ehrenbürger von Kommeno, 2013 zum Gedenken siebenzig Jahre nach dem Massaker wieder dort sein wird, steht außer Frage. **M. Ernst**

Bildsätze – FaltFarben

Die Kustodie zeigt in der »Galerie im Gang« Arbeiten von Jochen Stankowski und Thomas Kohl

Jochen Stankowski und Thomas Kohl gehören zu den heute eher seltenen Künstlern, Grafik- und Produktdesignern, die sich mit ihren freien und angewandten Arbeiten auf den Konstruktivismus begründen. Sie eröffneten 2005 in Dresden die »Galerie Konkret« auf der Rothenburger Straße, über deren reiches, sechs Jahre währendes Ausstellungsgeschehen und über die vielen interessanten interdisziplinären Werkstattgespräche die Publikation »Durch die Augen in den Sinn« Auskunft gibt. Der Buchtitel beschreibt eindeutig, worauf neben ihren in der Galerie vertretenen Künstlerkollegen auch Stankowski und Kohl fokussieren: Sie spüren dem Wesenhaften von Linien, Flächen, Formen und Kompositionen nach mit dem Wissen, dass »an jeder Form ein Fühlen klebt«, dass »die Form immer nur Vermittlerin für die Empfindung« ist (J.St.).

Die neue Ausstellung der »Galerie im Gang« im Gebäude der Juristischen Fakultät an der Bergstraße stellt beide Künstler mit einigen ausgewählten Arbeiten vor. Jochen Stankowski präsentiert eine Suite seiner 100 Blätter umfassenden »Anschauungen«. In ihnen verknüpft er kurze Texte, prägnante Sätze von Friedrich Hegel, Sigmund Freud

oder Byung-Chul Han mit zeichenhaften Kompositionen. Aus dem Weiß der Blätter treten geometrische Formen hervor. Sie stehen in Beziehung zueinander, charakterisieren die Textaussage durch Winkel oder Kreissegmente, Symmetrien oder Asymmetrien, Farbverwandtschaft oder Farbkontrast. Hier erkennt man den Grafiker, der sich auch als »Zeichensteller« versteht. Er verfolgt in Zeiten rasanter Bilderzeugung und Bildbeschleunigung die Absicht, das Auge auf Wesentliches, Zeichenhaftes zu lenken, um die Wahrnehmung durch Reduktion der bildnerischen Mittel zu erleichtern. Verbale und visuelle Anschauungen werden miteinander verknüpft, denn jeder Satz ist ein »Bild der Wirklichkeit« (Wittgenstein). Die an der Universität ausgestellten Blätter können wohl für Geistes-, Natur- und Technikwissenschaftler gleichermaßen anregend sein. Allen, die sich aber auch für die anwendungsbezogenen Arbeiten von Jochen Stankowski interessieren, sei die bis Mitte Oktober laufende größere Präsentation im Werkbund-Haus auf dem Festspielgelände in Dresden-Hellerau empfohlen.

Thomas Kohl ist Grafiker und Produktdesigner. Er spürt den Formen in Natur und Technik nach, ergründet ihre Geometrien, ihre Strukturen, die Eigenart der Materialien. Ihn interessieren die Formbildungsprozesse. Mit seinen Grafiken, Fotografien, Plastiken untersucht er die Metamorphosen der Formen. So kann sich in den Serien das Konkave in das Konkave, das sich Öffnende



Thomas Kohl vor zwei seiner Arbeiten in der »Galerie im Gang«. Foto: Obenaus

in das Geschlossene verwandeln. Thomas Kohl begeistert besonders die Faltechnik. Aus dünnsten Materialien bildet er stabile Körper von hoher ästhetischer Qualität. Auch er ist dem Wissenschaftler nahe, denn sein Vorgehen ist systematisch und nachvollziehbar, doch führen die Variantenbildungen oft zu überraschenden Resultaten.

Die ausgestellte Serie »FaltFarben« zeigt in jedem Teil ein mäandrierend gefaltetes Band, das mit einer dichten flächig-räumlichen Struktur ein labyrinthisches Muster bildet. Als isometrische Darstellung mit farbigen Abschnitten ausgeführt, sind immer wechselnde Substrukturen und vielgestaltige Innen- und Zwischenräume zu erkennen. Erfreulich ist, dass Thomas Kohl sein Wissen

im Wintersemester im Fach Grundlagen der Gestaltung an der Fakultät Architektur weitergeben und seine Experimentierfreude mit den Studenten teilen wird. **Maria Obenaus**

➔ Jochen Stankowski – Bildsätze
Thomas Kohl – FaltFarben
TU Dresden, Galerie im Gang, v.-Gerber-Bau, Bergstraße 53, bis 30. September 2012, Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr
Jochen Stankowski
Zeichen – angewandte Ästhetik, 1958 – 2012, Ausstellungsräume des Deutschen Werkbundes Sachsen, Karl-Liebknecht-Straße 56, bis 14. Oktober 2012, Di. – Fr. 10 – 16 Uhr, Sa. und So. 11 – 16 Uhr